

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 1. Juli, 1897.

Nummer 36.

Umland.

London, 24. Juni. An 30,000 Bewohner des „dunkelsten“ London's wurden heute zur Feier des Jubiläums der Königin Victoria öffentlich gespeist; auf Anregung der Prinzessin von Wales war ein besonderer Fonds dazu aufgebracht worden. In verschiedenen Hallen, wo diese Feste stattfanden, erschienen die Prinzessin selbst in Begleitung ihres Gemahls, der Prinzessin Victoria und von Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark; u. A. besuchten die Fürstlichkeiten den People's Palace im Strand, die Central-Halle im Holborn und das Westeyaner Schulhaus in Clerkenwell. Im People's Palace wurden sie vom Lord-Mayor Sir George Javel-Phillips und von der Lady Mayor's empfangen. Tausend gekrümpte Kinder wurden dort gespeist. Nach dem Gesang der Nationalhymne erhielten die Kinder eine gute Mahlzeit, bestehend aus Roastbeef, Kartoffeln, Pie, Torten, salted Peas, Gelée, Apfelsin, Apfelsinen und Nudeln. In den anderen Hallen war der Speisetisch derselbe.

Die im People's Palace gespeisten Kinder sind sämtlich Krüppel; sie wurden theils in Bettwagen herbeigebracht theils bumselten sie an Stricken in den Speisesaal, oder wurden herangebracht. Als die Prinzessin von Wales mit ihren Begleitern erschien, überreichten zwei kleine Krüppel ihr und der Lady-Mayor's Blumen; die rührende Scene bewegte Jedermann und viele Augen füllten sich mit Thränen angesichts so vieler kleiner Dulder. Namens der Prinzessin gab ihr Gatte ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß es ihr vergönnt sei, die Kinder wenn auch nur für kurze Zeit glücklich zu machen. Seine Aufforderung, der Königin ein Hoch auszubringen, fand herzlichen Wiederhall.

Dann machten die Fürstlichkeiten mit ihrer Begleitung einen Rundgang durch den Saal; bevor sie denselben verließen, nahm die Prinzessin ein, vor einem der Kinder stehendes Glas Ginger-Ale und leckte es auf das Wohl ihrer Gäste.

In der Central-Halle in Holborn wurden hunderttausend Personen jeglichen Alters gespeist. Alle erhoben sich, als die Prinzen und Prinzessinnen eintraten und brachen in enthusiastische Hochrufe aus. Eine alte Zehnjährige wurde von der Prinzessin von Wales angesprochen. Als die Prinzessin sagte, sie hoffe, die Alte habe sich das Mahl schmecken lassen, antwortete dieselbe: „Gott segne Sie, meine Heuer!“ und streichelte zärtlich die Schulter der Prinzessin. Vielen gekrümpten Weisen reichten die Prinzen und Prinzessinnen die Hände und sagten ihnen einige ermutigende Worte. Ähnliche Szenen spielten sich in Clerkenwell ab.

Der heutige Festtag war der der Prinzessin von Wales; die von ihr angeregte Idee, die Armen zu bewahren, ist mit bestem Erfolge ausgeführt worden. Wo die Prinzessin hinsah, wurde sie enthusiastisch empfangen. Im People's Palace stellte sie selbst zum Ergötzen der Kinder, das erste Stück Nudeln in einem Küber her. Bei dem Mahlzeiten für Erwachsene war anfänglich Bier ausgesprochen aber die Prinzessin setzte es durch, daß Jeder einen guten Schok erhielt.

Das es sehr heiß war, erschien die Prinzessin von Wales im einfachen weißen Meidlinkeide, was mehr Eindruck machte, als wenn sie Purpur und Hermelin getragen hätte. Der Lord-Mayor theilte in ihrem Auftrage allen Theilnehmern an dem Feste folgende Botschaft der Prinzessin mit: „Wenn ich auch leider nicht bei allen, für meine Armen veranstalteten Mahlzeiten zugegen sein kann, so bin ich doch im Geiste mit ihnen. Ich hoffe, daß sie Alle vergnügt sein und drei Hochs auf ihre Königin auszubringen werden. Prinzessin von Wales.“

Barbarei in Marokko. Ein Maure, welcher den spanischen Postboten zwischen Ceuta und Tetuan beraubt hatte und deswegen gefangen genommen worden war, wurde von dem Gouverneur von Tetuan zu einer öffentlichen Strafe verurtheilt. Der Oberleibehrer wurde

er auf einem Esel durch die Stadt geführt und durch Geißelhiebe schrecklich ungerichtet. Er war nur zu der Kleinigkeit von 3000 (!) Hieben verurtheilt worden. Nach kurzer Zeit war der Arme eine Leiche. Voll Entrüstung wandte sich die Bevölkerung gegen den marokkanischen Gouverneur, der sich damit entschuldigte, daß die furchtbare Strafe von dem spanischen Konsul gefordert worden sei, was dieser aber auf's Entschiedenste in Abrede stellt.

Millionen von Heuschrecken, („Augustflöhe“, „Wibellen“) zogen leithin bei Hamburg in dichten Schwärmen über die Erde landeinwärts. Die einzelnen Züge der Insekten dauerten oft mehrere Stunden. Viele der Thiere fanden ihren Tod im Wasser. Die Arbeiter in der Hafengegend hatten theilweise sehr unter der Unmasse der Heuschrecken zu leiden. Auch von der Befestigung wird über ein ähnliches Vorkommen der Wibellen berichtet.

Ganz England schwimmt im Festesjubiläum. Es kommt Alles in's Gleichgewicht; man muß es nur erleben. Die Söhne und Enkel der John Bull, welche vor 60 Jahren die „Dutch Queen“ verfluchten und verwinnten, tropfen sie demals young and charming war, schreien sich heute heißer aus lauter Loyalität für die alte häßliche Frau.

Inland.

Unruhen in Key West, Fla.

Samstag, 26. Juni. Heute Nachmittag wurde der Präsident telegraphisch von dem Gouverneur von Florida ersucht, in Key West ausgebrochene Unruhen durch die dort stehenden Bundeestruppen unterdrücken zu lassen. Der Gouverneur machte geltend, daß es nicht möglich sei, weitere Staatstruppen rechtzeitig vom Festlande nach Key West zu bringen. Bevor der Präsident seine Entscheidung auf das Ersuchen abgab, machte er den Gouverneur auf die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam und verlangte von ihm genaue Information über den Sachverhalt. Außerdem erhielt Kriegssekretär Alger an den Commandeur der in Key West stehenden Bundeestruppen eine telegraphische Order in demselben Sinne. Von dem Ausfall der Antwort darauf wird es abhängen, welche Schritte die Bundesregierung thut.

Die Aufständigen in Key West sind dadurch veranlaßt worden, daß ein des Angriffs auf eine Weisse beschuldigter Neger gekloppt werden sollte. Als der Mann vor einen Friedensrichter zum Vorverhör gebracht wurde, suchte ein gewisser Pendleton die Menge aufzuhäufeln, indem er fragte, ob nicht genug Weisse da seien, um den Gefangenen zu lynchen. Während der dadurch verursachten Aufregung gelang es, die Neger unversehrt in's Gefängnis zu schaffen. Es sammelten sich aber große Menschenmassen auf der Straße, die Lynchdrohungen ausstießen. Pendleton wurde später am Nachmittag auf der Straße von einem Haufen Neger überfallen, aber wieder befreit. Die gegenseitige Erbitterung soll jetzt sehr groß sein und ein Massenkampf befürchtet werden. Obwohl die dortige Milch noch nicht einberufen worden ist, so schloffen die Leute doch freiwillig in der Kaserne.

Die Unruhen in Key West beendet.

Washington, 26. Juni. Die Besorgniß in Key West, Fla., über den Massenkrieg, der, wie es hieß, ausbrechen würde, wenn eine Anzahl von Weissen den Plan, einen Neger zu lynchen, ausführen sollten, ist, wie es scheint, geschwunden. Der Kriegsekretär hat von dem Befehlshaber der Truppen in Key West die Nachricht erhalten, daß Lynchdrohungen ausgesprochen wurden, daß jedoch kein Versuch gemacht wurde, sie durchzuführen. Der Neger wird jetzt vom Sheriff beschützt und befindet sich in Sicherheit. Einige Betrunkene feuerten am Donnerstag Abend Pistolenchüsse ab und ein Weiber wurde dabei verwundet. Die Lokalbehörden thaten nichts zur Erhaltung der Ordnung,

allein trotzdem ist die Stadt ruhig. Die hiesigen Behörden sind der Ansicht, daß alle Gefahr beseitigt ist.

Südrichtungen.

Reiche Ernte des Heifers.

St. Joseph, Mo., 25. Juni. Der Neger James Pollard wurde heute Morgen im hiesigen Gefängnis gehängt, weil er den Neger Joseph Jovin im Juli 1895 ermordet hatte.

Fayetteville, W. Va., 25. Juni. Clark Lewis wurde hier heute Nachmittag in einem Waldchen gehängt. Er hatte Charles Gibson ermordet, zu dessen Frau er ein Verhältniß unterhielt.

Atlanta, Ga., 25. Juni. Der Neger Terrel Hudson küßte heute in Decatur die Ermordung von Seaborn Malcolm mit dem Tode am Galgen.

Parade der Conföderirten.

Nashville, Tenn., 24. Juni. Mehr als zehntausend Veteranen des conföderirten Heeres nahmen an der heutigen Parade theil; es war die bedeutendste seit Gründung der Organisation. Dichte Menschenmassen füllten die Straßen. Die Sterne und Streifen flatterten ebenso, wie die conföderirte Fahne in dem langen Zug, der vom Public Square bis zu den Thoren der Ausstellung reichte. Während der Zug in Bewegung war, regnete es mehrfach, was aber größere Unterbrechungen nicht veranlaßte.

General W. H. Jackson fungirte als Oheimfräulein.

In Dalton, Ga., traf während eines Sturmes der Bliz ein Lager von Zuchtinsulern. Vier davon wurden getödtet und zehn werden sterben. Zwanzig entkamen ihnen vor Schreck starren Wächter. Hunderte von Männern haben sich zur Verfolgung der entlaufenen Sträuflinge gestellt.

In Boston will ein Mann dem alten Jupiter hinter die Schliche gekommen sein und die Kunst des Bliescheulers wieder entdeckt haben. Seiner Ansicht nach wird man in den Zukunftsstrigen die Artillerie entbehren können und einfach nach antiker Mode mit „Donnerkeulen“ kämpfen. Vorläufig scheint der Bostoner allerdings noch mit dieser seiner Ansicht allein dazustehen.

Ein Lynchgericht.

Jackson, Miss., 25. Juni. Ein Neger, Namens Mosel, welcher vor einigen Tagen in der Nähe von Crystal Springs, Miss., den Farmer John Strong ermordete und dort gestern Abend verhaftet worden war, ist heute Morgen aus dem Gefängnis hervorgeholt und gehängt worden. Der Neger war seit gestern von 100 Bewaffneten bewacht worden. Der Sheriff hatte zweimal um Truppen gebeten, allein da Gov. McLaurie abwesend war und Gouverneur-Lieutenant Jones, der sich in seiner Wohnung in Woodville befand, nicht schnell genug erreicht werden konnte, so befielen die Soldaten den Zug erst, als die Lyncherei bereits stattgefunden hatte. Sie erhielten sofort Gegenbefehl und konnten zu Hause bleiben.

Der Neger legte heute Morgen ein Geständniß ab. Die Wachen wurden bald darauf von einem Mob von 200 oder 300 Männern, zumeist Farmern, überwältigt. Mosel wurde aus dem Gefängnis geholt und an einem Strick, der ihm um den Hals geworfen wurde, durch die Straßen nach einem in der Nähe des Bahnhofes stehenden Baume geschleift und aufgehängt. Er war mehr todt als lebendig, als er dort eintraf. Einige Mitglieder des Mob wollten nach dem Leichnam schießen, allein der Führer erklärte, daß die Missethäter nicht geschöpft werden dürfen. Die Gerechtigkeit habe triumphirt und das sei Alles, was man wünsche.

Der Mob suchte dann einen Negervrediger auf, welcher beschworen hatte, daß Mosel an dem Tage der Mordthat in seinem (des Predigers) Hause gewesen u. somit nicht schuldig sei. Die Menge verabreichte ihm für diesen Meineid eine tüchtige Tracht Prügel.

Kansas City, Mo., 24. Juni. Gegen 10 Uhr 30 gestern Abend passirte ein furchtbarer Wirbelwind fünfzehn Meilen nordwestlich von Salina, Kansas, vorüber. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurden drei Personen getödtet und eine Anzahl schwer verletzt.

Aberdeen, Mich., Juni 28. Ein Neger, welcher angeklagt war, eine weiße Frau angegriffen zu haben, wurde aus dem Gefängnis geholt und aufgehängt.

Schwerer Eisenbahn-Unfall.

Kansas City, Mo., 26. Juni. Der um 6 Uhr Abends von hier abgegangene Schnellzug nach St. Louis ist bei Missouri City, Mo., um 7 Uhr 5 auf einer Holzbrücke eingebrochen, so daß sämtliche Wagen, bis auf den letzten, einen Pullman-Wagen, hinunterstürzten. In Folge heftigen Regenfalles war in der Schlucht, welche wenige Stunden vorher so gut wie wasserlos gewesen war, ein reißender Strom entstanden, der die Brücke unterwaschen hatte. Sieben Personen sind getödtet worden.

Texas.

Dallas, 27. Juni. Während des Gottesdienstes in der Methodistischen Kirche von Pleasant Valley, Dallas County, fand am Eingang der Kirche eine Schießerei statt, nach welcher Aug. Garrison und Frank Jones todt und Thomas Jones schwer verwundet auf den Boden lagen. Garrison, ein verheiratheter Mann, wollte seine 16jährige Schwester, die durch Frank Jones in schlechten Ruf gekommen war, rächen. Der Gottesdienst in der Kirche hatte gerade begonnen, als Garrison, der neben der Thür saß, aufstand, um am Eingang etwas frische Luft zu schöpfen. In demselben Augenblick erschienen die Gebrüder Jones auf der Treppe und sofort zog Garrison seine Pistole. Er schloß Schüsse wurden gefeuert. Die Garrisons und Jones sollen zu den angesehensten Familien in Pleasant Valley gehören und zur Kirche geben sie auch — mit der Pistole. Letzte Abend.

In Kaufmann und Umgezogen herrscht große Aufregung. Dort wurde die 12 Jahre alte Tochter eines Farmers überfallen und einige Tage später eine Frau von einem maskirten Manne angegriffen. Die Bewohner jener Gegend haben bisher vergeblich die Schandthat gesucht, welche offensichtlich recht bald in die Schlinge laufen wird.

Der Mörder Williamson, welcher in Wharton hingerichtet wurde, mußte zweimal gehängt werden, weil die Aerzte noch Leben in dem Körper entdeckten, als er zum ersten Male abgehängt wurde. Der Vater des Gehängten ist mitbeschuldig, die Familie Cracker ermordet zu haben und sitzt im Gefängnis.

Der erste Ballen Baumwolle wurde am 29. Juni von Duval County geliefert.

Das 7. Staats-Stat-Tourneur findet am 27., 22. und 23. August in San Antonio statt.

Das Verühren von Sachwaaren mit den Händen sowohl in den Räumen der Verkäufer als auch im Haushalt oder im Wirtschaftsbetrieb ist eine so heftige Sache, daß man es nur durch die Alles ausgleichende Macht der Gewohnheit erklären kann, wenn Jedermann dieselbe dennoch ruhig hinnimmt. Es ist daher gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß endlich ein Verfahren gefunden zu sein scheint, durch welches dem beregten Mißstand abgeholfen werden kann. Eine Firma in Hannover ist nämlich dazu übergegangen, dem Brode eine Schale zu geben, wie die Wurst eine Haut hat. Diese Schale besteht aus einer Papierhülle, welche dem Gebäck in dem Augenblick straff übergezogen und an den Enden zugebunden wird, wo dasselbe den Backofen verläßt. Beim Verbrauch reißt oder schneidet man diese Papierhülle ab, ganz oder theilweise, letzteres natürlich nur in dem Umfange, wie es der Größe des abzuschneidenden Stückes Brod entspricht. Die erwähnte Firma hat ihre Idee durch Gebrauchsmuster sich schützen lassen.

Eine Anekdote, die wohl wahr sein muß, weil sie Sprecher Reed von sich selbst erzählt, wird aus Waspington mitgetheilt. Ein Congressrepräsentant hatte Besuch von einem „prominenten“ Constituenten nebst Gattin und machte die Honneurs nach besten Kräften. Er diente ihnen als Führer im Capitol, und als plötzlich die massive Form des Sprechers im Eingange der Haus-Lobby sichtbar wurde, steuerte er mit dem Paar auf diesen los, um dem geschätzten Constituenten die Ehre einer Vorstellung zuzuteil werden zu lassen. Der Sprecher war die Lebenswürdigkeit selbst, aber wer könnte seine Gefühle beschreiben, als die Gattin des Constituenten ihn mit bezauberndem Lächeln fragte: „Ist dies auch Ihr erster Besuch in Washington, Mr. Reed?“

Um einen todtten Hund. Nichterzähler in New York mußte sich dieser Tage gefallen lassen, daß eine Anzahl von Experten, wie man sie sonst nur bei sensationellen Mordprossen zu finden pflegt, über die Frage vernommen wurden, ob ein vier Monate alter Blad-and-Jan-Hund eine Dosis von 35 Tropfen „Nur vomica“ vertragen könne. Eine ganze Reihe von homöopathischen Thierärzten, Apothekern, Hundekennern und sonstigen Gelehrten umstanden das Richterpult und gaben ihre Gutachten ab, was natürlich zwischen den Homöopathen und den Anhängern der Homöopathie zu den weitläufigsten Auseinandersetzungen und heftigen Widersprüchen führte.

Und da Alles wegen eines milchzahnigen Kötters, der schon längst verscharrt ist, diese Hundeseele gehörte einem Herrn Burton Harley und dieser will wegen des „Hinscheidens“ seines vereinigten Lieblings von Thierarzt Dr. Samuel A. Johnson \$100 als Schadenersatz herausgeschlagen. Harley behauptet nämlich, daß der Doktor dem an irgend einer „Kinderkrankheit“ darniederliegenden Patienten eine zu große Dosis „Nur vomica“ gegeben habe. Als Zeugen hatte er eine Anzahl von homöopathischen Veterinären beigebracht, die da behaupteten, 35 Tropfen jenes Mittels könnten einen Percheron Gaul umwerfen, geschweige denn ein zierliches „Blad-and-Jan“-Hündchen jugendlichen Alters. Natürlich waren die Alloopathen gegentheiligere Ansicht, und da eine Einigung nicht zu erwarten war, ging man nach längerer Debatte zu der Frage über, welchen Werth das angelich vergiftete Hündchen gehabt.

Ein für die Vertheidigung wahrhaft niederschmetterndes Zeugniß legte einer der klägerischen Zeugen ab. Er behauptete nämlich, auf der letzten Hundeaussstellung einen weislaugigen Blüthenverwandten des nun in's Hunde-Paradies eingegangenen Thieres ausgeführt zu haben und dafür die statliche Summe von \$1000 — verlangt zu haben. Daher müsse nach Adam Riese und sonstige Gelehrten auch der in Rede stehende Vierfüßler mindestens ebenfals \$1000 werth gewesen sein. Schon that es dem Kläger leid, in seine Klage am 27., 22. und 23. August in San Antonio statt.

Das Verühren von Sachwaaren mit den Händen sowohl in den Räumen der Verkäufer als auch im Haushalt oder im Wirtschaftsbetrieb ist eine so heftige Sache, daß man es nur durch die Alles ausgleichende Macht der Gewohnheit erklären kann, wenn Jedermann dieselbe dennoch ruhig hinnimmt. Es ist daher gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß endlich ein Verfahren gefunden zu sein scheint, durch welches dem beregten Mißstand abgeholfen werden kann. Eine Firma in Hannover ist nämlich dazu übergegangen, dem Brode eine Schale zu geben, wie die Wurst eine Haut hat. Diese Schale besteht aus einer Papierhülle, welche dem Gebäck in dem Augenblick straff übergezogen und an den Enden zugebunden wird, wo dasselbe den Backofen verläßt. Beim Verbrauch reißt oder schneidet man diese Papierhülle ab, ganz oder theilweise, letzteres natürlich nur in dem Umfange, wie es der Größe des abzuschneidenden Stückes Brod entspricht. Die erwähnte Firma hat ihre Idee durch Gebrauchsmuster sich schützen lassen.

Chicagoer Räuberstückchen. Ein hübnes Räuberstückchen wurde in Chicago am hellen Tage in der Nähe der Brücke der Santa Fe-Bahn, an der Western Ave. und 35. Str. erfolgreich ausgeführt. Albert Elston, ein Angestellter der Firma Edward C. Ayer & Co., Habriskan von Eisenbahnschwellen, wurde daselbst von vier verwegenen Strolchen in seiner Kutsche überfallen, halb zu Tode geschlagen und um \$450 beraubt. Die Banditen entflohen dann in einem im Fluße bereit liegenden Boote, wurden eine Strecke weit von einem Dampfer verfolgt, entkamen aber schließlich mit ihrer Beute, nachdem sie ein unfreiwilliges Bad in den trübten Wellen des Flußes genommen hatten.

Der Ueberfall ereignete sich kurz vor 5 Uhr Nachmittags. Elston hatte am Nachmittage auf einer Bank \$450 erhoben und wollte in einer Kutsche nach der Fabrik der

genannten Gesellschaft fahren, als in der Nähe der vorerwähnten Brücke vier Männer ihm den Weg versperrten. Einer der Strolche hielt das Pferd fest, ein anderer setzte Elston den Lauf eines Revolvers vor die Brust, der dritte sprang zu ihm in die Kutsche, während der vierte Räuber Wade stand. Elston leistete verzweifeltsten Widerstand, mußte aber in dem ungleichen Kampfe unterliegen. Die Banditen schlugen mit stumpfen Werkzeugen auf ihn ein, bis er aus mehreren Wunden blutend ohnmächtig niedersank. Im Nu hatten sich die Strolche das Geleit angeeignet, sprangen schnell in ein im Fluße bereit liegendes Boot und ruderten davon. Der Schooner „A. M. Jiler“, dessen Vermanung den Ueberfall mit angeordnet hatte, nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf, deren Boot durch die Wellen, die der Dampfer verursachte, ins Schwanken gerieth und kenterte. Die Strolche blieben sich aber über Wasser, sie lie von einem Schiffer, der nichts von dem Raubüberfalle wußte, in sein Boot aufgenommen wurden. Dieser landete die Banditen in der Nähe der 18. Str., und von da ab fehlt jede Spur von ihnen.

Fünf Kanonen nach dem Süden. Fünf Kanonen im Gewicht von 265,000 Pfund wurden von New York aus auf dem von Denver-Linie gehörigen Schooner „Charles D. Hall“ nach dem Süden verschifft. Drei gehen nach Fort Pensacola, zwei nach Fort Morgan in Mobile. Jeder Schuß aus den gewaltigen Geschützen kostet Infel Sam seine wohlgeübte \$1600. Das Schauspiel der Einschiffung der modernen, je \$40,000 kostenden Geschütze, hatte eine große Zahl Neugieriger angezogen, die es an den üblichen schlechten Wigen nicht fehlen ließen.

Die Keeles Kur. Im Anfang dieses Jahres machte Dr. Keeley, der Erfinder der sogenannten Goldkur für Trunkenbolde, plötzlich bekannt, daß er bald die chemische Beschaffenheit seines Geheimmittels zum Wohle der Menschheit öffentlich preisgeben würde. Daraufhin erlangte J. N. Burson, der Besitzer eines Säuer-Apfels in Philadelphia, vom Bundesrichter Groceup in Chicago einen Einhaltbefehl, demzufolge es Keeley verboten wurde, die „Formula“ preiszugeben. Burson hatte das alleinige Recht erlangt, im Staate Pennsylvania Keeley's Goldkur anzuwenden zu dürfen, und zu diesem Zwecke viel Geld in Säuer-Apfele investirt. Er behauptete daraufhin, das ihm ein großes Unrecht widerfahren würde, falls jetzt plötzlich Dr. Keeley das Geheimniß bekannt mache. Der Fall wurde bis an das Bundes-Appellationsgericht gebracht, und dieses hat nun befohlen, daß im nächsten Gerichts-Termin (im Oktober) beide Parteien persönlich Aufklärungen abzugeben haben. Die Richter scheinen nämlich zu glauben, daß die ganze Geschichte weiter nichts als eine abgemachte Sache ist. Gegen Dr. Keeley sind in der letzten Zeit eine Reihe Schadenersatzklagen angestrengt worden, da eine Anzahl seiner Geheimnisse angeblich gestraukt wurden. Um nun zu verhindern, daß er vor Gericht gewungen werden kann, die chemische Beschaffenheit seines Mittels bekannt zu machen, soll das oben angegebene Gerichtsverfahren eingeleitet werden sein.

Kinder mund.

Der kleine Hans: „Onkel, bist Du denn neulich kaputt gegangen?“ Onkel: „Wie kommst Du denn zu dieser Frage?“ Hans: „Papa erzählte doch gestern, sie hätten Dich mal wieder ordentlich gelemmt!“

Trost.

Schriftsteller: „Ich kann schaffen und dichten, was ich will, nichts findet Anerkennung.“ Redakteur: „Na, paffen Sie mal auf, nach Ihrem Tode werden Sie doch noch ein berühmter Mann!“

Schlecht verstanden.

Bauer: „So, Herr Kellner, was hob ich zu jahl'n?“ Kellner: „Ein Rindfleisch, drei Brod, ein halbes liter Wein, macht in Summa 52 Kreuzer.“ Bauer: „Herrjassas, was kost's denn nachher im Winta?“

300 SAHN,
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens W. Clemens Jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren usw

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer



Brewers' Own Bottling San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

[In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

Hay Presses.
Wind Mills.
Pumping Jacks.
Well Drilling Machines.
Water Supply Materials.

ALAMO IRON WORKS.

Box 387. SAN ANTONIO, TEXAS.



**Die wohlthätigste und
möglichst billige heimische
Familien-Zeitschrift**

Die Arbeiter-Zeitung

It is strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, advising the reader to intelligently decide for himself, as all true American citizens should.

Besides its full and general news features it contains numerous items by various artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.

Notwithstanding its increase, and its enormous and growing circulation

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, conveying yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.
Remitt by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Preis pro Jahrgang 10 Cents, franco New-York.

Kommt und Ausgaben der reichhaltigen Beilage, zahlreiche Artikel aus allen Welttheilen, literarische, humoristische, politische, wissenschaftliche, technische, historische, geographische, etc. etc. etc. etc.

Preise für in jeder Stadt, Provinz und Land zu allen Zeiten zu erhalten.

Agenten überall durch

The International News Co.
52 and 54 Duane Street
New-York.

Die Tochter des Rebellen.

Von Theodor C. S. e.

1.

An einem Märztage des Jahres 1865, als sich der Bürgerkrieg seinem Ende zuneigte, saßen zwei Männer in dem Zimmer eines Gasthofes der kleinen Stadt Boonville am Missouri. Sie hatten offenbar eine sehr erregte Unterhaltung miteinander geführt. Der Ältere von den beiden Männern, der die Uniform eines Obersten der Nordstaaten trug, erhob sich plötzlich von seinem Stuhl mit einer Bewegung, die befehligen Unwillen verriet; dann trat er an das Fenster und trommelte erregt mit den Fingern auf dem Fensterbrett. Der andere, der mit auf den Knien gefalteten Händen dasaß, drehte sich halb von dem Feuer ab, das lustig in dem Kamin flackerte, und beobachtete ihn mit besorgter Miene.

„Du bist also zu dieser Heirath fest entschlossen?“ fragte nach einer Weile der Ältere.

Der Jüngere antwortete nur mit einem Zucken der Achseln.

„Bist Du Dir auch klar darüber, welche Aussichten Du Dir damit verheißest, was Du Alles preisgiebst?“ fuhr der erste Sprecher fort. „Mit der Blindheit der Jugend wirst Du Deine ganze Zukunft opfern, um einer vorübergehenden Leidenschaft zu folgen. Vebel!“ — mit verächtlichem Hohn wurde das Wort hervorgehoben — „was kann das für eine Liebe sein, die ein Mann von Deiner Erziehung für diese Hinterwäldlerin fäßt?“

Der jüngere Mann erwiderte Nichts.

„Es war recht von Dir, daß Du Dich wehmüthig wandtest, um Deinen eigenen Weg im Leben zu gehen“, fuhr der Ältere fort. „Es war die natürliche Folge Deiner Eiferfücht auf mich, Deines Zwißtes mit dem Vater und Deines empfindlichen, unlenkbaren Charakters. Ich habe Nichts gegen den Unabhängigkeitsfinn einzunehmen, der Dein Handeln beeinflußt, aber Du hast kein Glück gehabt. Außerdem ist der Vater alt und wünscht, daß Du zurückkehrst. Es wäre gut für Dich, wenn Du seinen Wünschen folgst.“

„Und den Deinen, nicht wahr?“

„Gewiß, denn ich bin Dein älterer Bruder. Es ist uns im hohen Grade schmerzhaft, daß Du in diesem furibunden Ringen auf Seiten des Feindes stehst, doch werden wir Dir Alles vergeben, wenn Du nach Hause zurückkehrst. Der Krieg ist fast zu Ende, und ich werde sofort nach meiner Ablösung nach New York gehen. Du thätest am Besten, wenn Du mich begleitest. Solltest Du bei Deinem Entschlusse, hier zu bleiben bedauern und diese Heirath eingehen, so wird Dir auch nicht ein Dollar des Crawford'schen Vermögens zufallen.“

„Ich zweifle nicht an der Macht Deines Einflusses auf unseren Vater“, erwiderte der junge Mann in bitterem Tone. „Er wird Dir mein Erbeheil zuwenden, weil Du ihm erzählten wirft, ich sei schlecht und undankbar. Du warst ja stets sein Lieblings.“

„Du thust ihm unrecht, wie Du wohl weißt“, war die Antwort. „Du warst es, den er stets vorgezogen hat, um so größer ist nun seine Enttäuschung, Dich als Verräther Deines eigenen Landes zu sehen.“

„Ich bin kein Verräther!“ rief der Bruder zornig.

„Wer ist denn dieses Mädchen?“

„Es ist die Tochter eines Arztes, eines angesehenen Mannes. Er wohnt im Bezirk Howard, etwa hieften Meilen jenseits des Flusses. Lizzie ist ein gutes Mädchen, auf das ein Mann wohl stolz sein kann. Ich liebe sie, und Das genügt.“

„Ihr Vater ist ein Rebel.“

„Er hat an dem Kampfe nicht Theil genommen; er ist ein alter Mann. Allerdings steht er auf Seiten des Südens, und er hatte einen Sohn im Heer der Confederirten. Ich habe hier nur meine Praxis bekommen, weil der Krieg Alles zerstört hat; meine Aussichten waren anfänglich ganz gut. Ich werde schon mehr Erfolg haben, wenn das Land wieder ruhig ist, und werde jedenfalls zufrieden sein. Was kümmert's Dich, wie ich mein Koos gestalte?“

„Ich spreche an Stelle unseres Vaters“, war die kalte Antwort. „Es ist schon schlimm genug, daß Du mit den Feinden der Union gemeinsame Sache machst; aber diese Heirath würde Dich für immer von Deiner Familie trennen. Das Mädchen selbst sollte nicht darauf bestehen, wenn sie Dich liebt. Ich werde meine letzten Versuche machen, Dich zu retten — ich werde die Leute aufsuchen.“

„Du willst Lizzie aufsuchen? Wann?“

„Heute — sofort.“

„Das kannst Du nicht. Euer äußerster Verposten ist an der Jähre über den

Fluß, und die Wege in Howard sind voll von unseren Freischärlern.

Das Gesicht des Bruders war von Zorn geröthet, als er in hartem Ton fragte: „Dein Entschluß ist also unwiderruflich?“

„Ja.“

„Dann — leb wohl!“

Oberst Crawford schritt zur Thür hin und schritt auf die Straße hinaus. Der breite Missouri war voll von Treiseis und der Wind blies kalt und scharf. Er zog sich den schweren Mantel über die Schultern und ging schnell die Straße hinaus zu der Jähre hin.

Eine Gruppe von Soldaten gräßte ihn, als er in das Boot stieg und der Führer desselben, der gerade an das Steuer treten wollte, stand still, um ihm ebenfalls einen Gruß zuzurufen. Doch er achtete kaum darauf; er nahm seinen Platz im Bug des Schiffes und starrte schweigend auf das Eis, das von den trübren Fluthen hin und her gestoßen wurde, bis das bestige Anprallen des Bootes am Ufer ihm anzeigte, daß die Fahrt über den Fluß zurückgelegt war. Ein Sergeant kam aus einem der Gebäude am Ufer und ging, als die Taus festgelegt waren, an Bord.

Oberst Crawford trat zu ihm. „Wer führt das Commando über den Posten, Jennings?“

„Lieutenant Foster, Sir.“

„Wo befindet sich die Abtheilung?“

Der Sergeant zeigte nach einer Stelle, wo der Pfad sich von dem ebenen Gebiete aus etwas erhob, um sich dann in den Wäldern dahinter zu verlieren.

„Hinter der Höhe, Sir“, sagte er. „Eine andere liegt eine halbe Meile abwärts.“

Der Offizier nickte und schritt dann schnell in der angegebenen Richtung davon; hinter der Anhöhe trat er auf eine Abtheilung Soldaten, die etwas abseits vom Wege um ein Feuer gelagert waren.

Der commandirende Lieutenant kam ihm sofort entgegen. „Sie, Oberst Crawford?“ sagte er. „Wie geht es Ihnen? Was bringt Sie zu uns?“

„Guten Tag, Foster!“ antwortete der Oberst, indem er die Frage ignorirte. „Kann ich Ihr Pferd für ein paar Stunden bekommen?“

„Mein Pferd?“ war die erschaunte Erwiderung. „Ein paar Tage, wenn Sie es wünschen. Brauchen Sie es an dieser Stelle des Flusses?“

„Nur für einen kurzen Ritt. Ich werde es spätestens am Morgen zurückbringen.“

Der Lieutenant sah ihn einen Augenblick schweigend an. „Nehmen Sie es unbesorgt, Oberst“, sagte er und wandte sich dem Gatter zu, an dem die Pferde angebunden waren, um das seine herauszuschleichen. „Sie finden die Pfähle im Hälfter“, sagte er hinzu, indem er das Thier auf den Pfad führte. „Vielleicht sind sie eine willkommene Ergänzung der in Ihrem Gürtel steckenden.“

„Danke Ihnen“, sagte Oberst Crawford und schlang sich in den Sattel.

„Sollten Sie bis nach Anbruch der Nacht ausbleiben, so vergessen Sie nicht, sich dem Posten mit Vorzicht zu nähern. Ich werde keinen Dienst haben — kennen Sie die Parole?“

„Ja.“

Der Oberst bog sich im Sattel berab und drückte den Kameraden einen Augenblick die Hand; dann trieb er das Pferd an und ritt schnell davon, während der Lieutenant zu seinen Leuten zurückging.

„Wer war das, Lieutenant, fragte einer.“

„Oberst Crawford von einem New-Yorker Regiment. Er war nach St. Louis commandirt und kam jüngst hierher, um seinen Bruder, einen Arzt in Boonville, zu besuchen.“

„It 'n gefährlicher Ritt nach jener Seite“, meinte der Soldat und schüttelte sein Haupt. „Ich möchte Ihr Pferd nicht verlassen.“

„Und ich nicht des Obersten Leben“, erwiderte der Lieutenant. „Er hat im Anfange des Krieges in dieser Gegend Dienste gethan — war, wie ich gehört habe, mit Jagozoni in Springfield. Er gilt allgemein als tapferer, beföhner Mann — hoffentlich kommt er zurück!“

2.

Lizzie Haynes verließ das Haus ihres Vaters und schritt mit einem Eimer langsamen den Pfad entlang, der zu der Quelle am Fuße des Hügels führte. Sie bot einen hübschen Anblick mit ihrem heiteren, gesunden Antlit und ihrer schlanken, bebenden Gestalt in dem knaap anliegenden grauen Kleide.

Als sie eben das Thor hinter sich gelassen hatte und den Pfad entlang schritt, ließ das Klappern von Pferdehufen sie stillstehen, und fast unmittelbar darauf hielt ein Fremder an ihrer Seite sein Pferd an. Als sie seine Uniform erkannte, sah sie ihn fast erschrocken an, während er ruhig vom Pferde stieg. Mit soltkaltiger Höflichkeit lästete er seinen Hut und trat zu ihr. „Können Sie mir wohl den Weg zu dem Hause des Doktors Haynes zeigen?“

„Ja, Sir. Doktor Haynes ist mein Vater.“

Darauf sah er sie lange und gespannt an, und sein unverwandter Blick trieb das Roth in ihre Wangen.

„Wünschten Sie ihn zu sehen?“ fragte sie schließlich.

„Nur um — ein Obdach bei ihm zu suchen. Ich habe gehört, sein Haus sei immer für den Fremden offen.“

„Kommen Sie mit mir“, sagte sie, indem sie sich schnell umdrehte.

„Sie haben Ihre Arbeit noch nicht verrichtet. Ich will auf Sie warten oder vielmehr, ich will für Sie gehen.“

Er nahm den Eimer aus ihrer Hand und ging, indem er mit einem Fächeln ihren ängstlichen Blick bemerkte, den Pfad hinab, wobei er sein Pferd unbewacht stehen ließ. Nachdem er den Eimer gefüllt hatte, kehrte er zu ihr zurück und ging, sein Pferd am Zügel führend, mit ihr auf das Haus zu.

Lizzie blieb an der Thüre stehen. „Aram!“ rief sie mit unterdrückter Stimme.

Ein Neger kam aus dem Hause und schaute mit großen Augen verwundert drein, als er den Gast bemerkte.

„Nimm das Pferd des Herrn“, sagte sie, und gab ihm Futter!“

„Im Stalle?“ fragte der Neger.

„Nein; binde es in dem Gebüsch hinter dem Stalle, wo es nicht gesehen werden kann. Löse den Gurt ein bisschen, aber nimm den Sattel nicht ab. — Stellen Sie den Eimer nur dorthin“, wandte sie sich dann zu dem Offizier, „Aram kann ihn nachher mit hineinnehmen. Jetzt gehen Sie am besten mit uns, denn es konnte gut für Sie sein, zu wissen, wo Sie Ihr Pferd ohne Bergung finden können. Es sind gefährliche Zeiten.“

„Sie haben, wie ich sehe, in der Gefahr Erfahrungen gesammelt“, war seine Antwort, während er ihr folgte.

Sie erwiderte Nichts, und schweigend kamen sie zu einem Hohlweg, dessen Wände mit Dickschiffen besetzt waren, durch das ein Pfad herauf führte. Der Neger führte das Pferd den Abhang hinab und verschwand dann vor ihren Wänden.

„Dort werden Sie es finden“, sagte sie, indem sie die Hand ausstreckte, wobei er in dem Mondlichte bemerkte, wie weiß und wohlgeformt ihre Hand war. „Dort ist ein Pfad, der über die Wiese führt und nach einer halben Meile auf der Landstraße endigt. Meinem Bruder gelang es einst, auf jenem Wege zu entkommen.“

Oberst Crawford konnte es nicht ertragen, wie traurig der Ton ihrer Stimme war. Sie lebten zu dem Hause zurück, und er folgte ihr in ein geräumiges Zimmer, in dessen Kamin ein Feuer von Holzflößen brannte. Aus einem Stuhl neben dem Feuer erhob sich ein alter Mann und trat grüßend näher. Er war leicht gebeugt, und ein langer weißer Bart, der auf seine Brust herabsiel, gab seinem sonst energiglichen Gesichte einen wohlwollenden und ehrwürdigen Zug.

„Ein Fremder, Vater, der Dich sprechen möchte“, bemerkte Lizzie, auf ihren Begleiter deutend.

„Ich bin Oberst im Heer der Union und auf einem Dienstritte“, sagte dieser. „Ich wurde wegen eines Obdachs hierbei angewiesen und traf Ihre Tochter am Thore.“

Das Mädchen setzte wie zustimmend das Haupt und verschwand hierauf durch eine Thür, die offenbar zu der Küche führte.

„Sie sind willkommen, Sir“, verriepete Doktor Haynes. „Legen Sie Ihren Mantel auf jenes Ruhebett und setzen Sie sich ans Feuer. Die Luft ist rau.“

„Ich ritt so schnell, daß ich kaum etwas von der Kälte fühlte.“

„Sie wollen nach Jazette?“ fragte der alte Mann.

„Ja.“

„Allein?“

„Ja. Eine Kavallerie-Abtheilung ist dort gefahren angekommen. Wenn ich auf dem Wege die Gefahr vermeide, werde ich in Sicherheit sein.“

Er zog seinen Stuhl an das Feuer heran und breitete seine Hände vor der Gluth aus. Der alte Arzt betrachtete ihn schweigend. Nach der Stille seines gastfreundlichen Hauses nahm er die Anwesenheit des Fremden hin, ohne der Thatsache Erwähnung zu thun, daß sein Gast nicht seinen Namen genannt hatte. Es war Kriegszeit, und daß der Offizier sich allein in eine von conföderirten Freischärlern besetzte Gegend gewagt hatte, erwekte kein Erstaunen bei denen, die wußten, welche kühnen Thaten täglich von Männern beider Parteien unternommen wurden.

Lizzie trat wieder in das Zimmer und deckte den Tisch zum Abendessen, nachdem sie ihn näher an das offene Feuer gezogen hatte. Ein Neger half ihr dabei, und als

Alles aufgetragen war, setzte sie sich eben am Tisch nieder und bat ihren Vater und den Gast, gleichfalls Platz zu nehmen.

Der Offizier beobachtete sie aufmerksam. Er bemerkte ihr ernstes und ruhiges Gesicht und sah die ehrerbietige Art und Weise, mit der sie die Wünsche ihres alten Vaters befolgte. Eine Fülle von Zärtlichkeit lag in ihren liebevollen Augen, über welche die langen Wimpern herabfielen. — Schweigend wurde das Mahl eingenommen. Ein Heind und ein Fremdling saß am Tische, und Jeder hatte seine eigenen Gedanken. Nachher nahmen die Männer wieder ihre Plätze vor dem Feuer ein. Der Neger Aram trat ein und legte ein paar neue Klöße auf, dann half er Lizzie, den Tisch abzuräumen.

Als die Männer allein waren, fragte der Arzt: „Werden Ihre Truppen lange in Boonville bleiben?“

„Ich kann es nicht sagen“, erwiderte der Offizier. „Ich gehöre nicht zu jenem Commando; doch ich glaube kaum, daß sie sich so bald zurückziehen werden. Ihre Gegenwart ist nöthig in einem Lande, wo der Heind so fest und verwegend ist.“

„Es ist nur eine geringe Zahl da, die Ihnen Widerstand leisten kann“, sagte der Doktor.

„Sie sind ein Rebel, wenn ich nicht unterrichtet bin?“ erwiderte der Offizier. Seine Stimme klang rau, und der alte Mann sah ihn mit leisem Erstaunen an.

„Kein Rebel in dem Sinne, daß ich Waffen getragen habe“, war die Antwort. „Bin alt und binfällige; sonst würde ich vielleicht im Felde gestanden haben. Meine Sympathie'n gehören allerdings dem Süden.“

„Ich bedaure, daß Sie so denken, doch werde ich Ihre edle Gastfreundschaft nicht vergessen. Ich werde mit dem Commando sprechen und dafür sorgen, daß andere Truppen Sie nicht belästigen.“

„Sie sind sehr freundlich, aber ich bin nicht ohne Freunde, selbst unter dem Feind. Ich habe wenig, das mich an's Leben festhält — nichts, als die Liebe meiner Tochter.“

„Sie ist ein reizendes Mädchen, und ihr Glück ist natürlich Ihr größter Wunsch.“

„Ich sagte schon, es ist Alles, was mich an's Leben festhält. Sie glücklich vermählt und unter dem Schutze eines ehrerfahrenen Mannes zu leben, ist in der That mein einziger Wunsch. — Denn will ich gern zu jener Ruhe geben, aus der der Arm die Krieger nicht wieder werden kann.“

„Ich habe in Boonville gehört, daß der junge Doktor Crawford bei Ihnen verkehrt. Sind Sie gut mit ihm bekannt?“

Doktor Haynes hob den Kopf empor und sah seinen Gast mit erneuter Aufmerksamkeit an.

„So gut, wie man junge Leute in dieser Zeit kennen kann“, erwiderte er. „Lizzie hat ihn sehr gern und man hört nur Was von ihm. Er stammt aus dem Hm.“

„Ich kenne ihn“, sagte der Offizier. „Seine Angehörigen sind strenge Unionisten.“

„Es gereicht ihm zur Ehre, daß er seine eigenen Ansichten hat“, erwiderte der Doktor mit ruhigem Geiste. „Er ist von Natur mit und dem Streite abhold, doch fehlt es ihm nicht an Mut und, wie ich glaube, auch nicht an Charakter. Er hat mir von seinen Angehörigen erzählt.“

„Hat er Ihnen auch erzählt, Sir, daß sie niemals —“

„Er wurde unterbrochen, denn die Thür öffnete sich, und Lizzie erschien.

„Beunruhige Dich nicht, Vater“, sagte sie. „Ein paar Reiter waren auf der Straße, aber sie hielten nicht an. Ich habe Aram in den Garten binabgeschickt, damit er Waade holt.“

„Sind sie fort?“

„Ja. Die Thüren sind geschlossen, und das Haus ist dunkel.“ Damit verschwand sie wieder.

„Das Fehlen des Lichts wird sie nicht zurückhalten“, murmelte der alte Arzt vor sich hin. Dann wandte er sich höflich an seinen Gast. „Die Nähe Ihrer Truppen hat das Land mit Flüchtlingen überfüllt.“

„Die Freischärler brechen auf und wenden sich südwärts. Sollten sich diesen unbesitzenden Leuten, welche dort herum kommen, wie sie öfter thun, so würden Sie in Gefahr kommen. Aber fahren Sie fort, Sir — Sie sprachen von dem jungen Crawford.“

Das Gesicht des Offiziers war nachdenklich. „Ihre Tochter hat den Neger auf Waade geschickt. Sind diese Vorkehrungen regeln meine Weg?“

„Sie sind unsrer Gast. Es ist unsere Pflicht, für Sie zu sorgen.“

„Sie sind edelmüthig, Sir, einem erklärten Feinde gegenüber.“

„Kein Mensch ist mein Feind“, erwiderte der Greis. „Sie sind ein Fremder, der unter meinem Dache Schutz gefunden hat von meinem Brode gegessen hat. Ich liebe“

(Fortsetzung auf Seite 3.)

...sie sich eben
...Bater und
...neben.
...sie aufmerk-
...und ruhigen
...etwa hier
...be ihres alten
...alle von Jahr-
...ollen Augen.
...impura herab-
...das Netz
...ein Fremder
...hätte seine
...nahmen die
...er dem Feuer
...ein und lag
...dann half er
...ren, fragte der
...einen lange
...erwachte bei
...zu jenen
...laum, das in
...Ihre Augen-
...ande, wo der
...Zahl da, da
...n, sagte der
...enn ich recht
...der Tische,
...und der alte
...erhalten zu
...inne, daß ich
...die Anatomie,
...uß würde ich
...haben. Meine
...ange dem Zü-
...denken, doch
...schickte mich
...im Commis-
...forgen, daß
...singen.
...aber ich bin
...dem Heiligtum
...des Leben ist
...meiner Leb-
...hen und ihr
...ter Wand.
...des, was sich
...lich vermehrt
...ehrenwörter
...hat mein
...ich zum ja
...von dem die
...kam.
...daß der
...von, daß die
...er. Lizzie
...et nur was
...im Cam-
...der Tische.
...unge Unver-
...daß er seine
...erte der Zu-
...ist von Wöl-
...abbolt, und
...und, wie ich
...ter. Er hat
...verhält.
...er, daß
...enna die Thür
...Bater, sagte
...ren auf der
...an. Ich habe
...schickte, damit
...schlossen, und
...ich verschwand
...nd sie nicht
...alte Arzt vor
...höflich an
...der Truppen
...lingen über-
...brechen auf
...Sollten von
...welche hier-
...so würden
...Aber fahren
...en von dem
...war nachden-
...Neger auf
...Vorfichtmaß-
...Es ist unsere
...er, einem er-

(Fortsetzung von Seite 2.)
...die Sache nicht, für die Sie kämpfen,
...aber ich habe die nicht, die Sie vertreten.
...Ein Jeder glaubt wohl, das Rechte zu
...haben, und so steht der Bruder gegen den
...Bruder. Das Schicksal allein wird Ent-
...scheiden, wer recht hat.
...„Sie denken groß,“ sagte der Gast er-
...griffen. „Ist Ihre Tochter Ihr einziges
...Kind?“
...„Sie ist Alles, das mir geblieben ist, seit
...mein Sohn dahingab.“
...„Er ist im Kriege gefallen, wie ich gehört
...habe.“
...Bei Springfield. Er war ein braver
...Junge, die Blüte und der Reichtum
...meines Lebens. Sein Tod brach mir fast
...das Herz. Mit ihm verlor Lizzie ihren
...besten Freund und Schützer. Armes Mäd-
...chen! Sie hat kein Gesicht und keine freund-
...lichen Augen; wenn sie mich ansehend, spre-
...chen sie so lebhaft von ihm, daß meine
...Seele erbebt bei der Erinnerung! Und Ta-
...pfer war er! Welche Muth für unsere Sa-
...chrahte aus seinen Augen, als er uns ver-
...ließ! Er fiel an der Spitze seiner Leute!“
...„Bei Springfield, sagten Sie?“ fragte
...der Oberst.
...„Ja, die Stadt wurde angegriffen, als
...seine Schwelger und ich gerade dort waren
...um ihn zu beschützen. Die Unionisten wur-
...den zurück geschlagen, aber mein Sohn
...wurde dabei getödtet. Wir fanden ihn
...ausgerathen der Linien unter einer großen
...Eiche, den Säbel zerbrochen in der Hand
...und sein Pferd wie eine Schildkröte über
...seinem Leichnam liegend. Er war
...Lieutenant und wurde von den Leuten
...Zagonsis erschlagen!“
...„Zagonsis? Und er hatte seiner Schwel-
...ger Gesicht — und sein Haar war dunkel
...wie das Ihre?“
...„So ist es.“
...Das Antlitz des Offiziers war bleich
...geworden.
...Er war selbst bei Zagonsis an jenem
...verhängnisvollen Tage. Und nun machte er
...im Geist den Mitt noch einmal, während er
...regungslos auf seinem Stuhle saß und das
...Feuer zitternde Schatten auf den Boden
...des Zimmers warf. Wieder sah er das
...jugendliche Antlitz des Feindes vor sich, der
...ihm gegenüber trat, die furchtsamen Augen,
...die ihm entgegenblickten, als ihre Schwelger
...sich freuten. Dann kam der tödtliche
...Stoß. Selbst in der Hize des Kampfes
...hatte er einen Augenblick angehalten, um
...einen Blick des Bedauerens auf die leblose
...jugendliche Gestalt des Lieutenants zu wer-
...fen, die unter der Eiche lag, wo sie gefoch-
...ten hatten. Das Bild war tief in sein
...Gedächtniß eingegraben, und als er fort-
...ritt, dem Signalruf seiner Kameraden fol-
...gend, trug er die Erinnerung an das treue
...Mädchen mit sich, das sich schüßend über den
...entsetzten Körper seines Herrn gestellt
...hatte.
...Vor dem Hause wurde es plötzlich leb-
...haft; man vernahm das Geräusch von
...schritten, das Zuschlagen der
...Thür und unterdrückte Stimmen in der
...Küche.
...„Das ist Adam — er ist zurückgekehrt,“
...rief der Doktor und stand schnell auf. In
...demselben Augenblick erschienen Lizzie.
...Ihr Gesicht war bleich und erschrocken
...und sie sprach schnell: „Die Freischärler,
...Vater! Sie sind hier!“
...„Nach dem Raum dort oben — verste-
...cken Sie sich schnell!“ rief der Doktor lei-
...senhaft zu. „Nicht ein Augenblick ist
...zu verlieren.“
...Er zeigte nach der Treppe im Hinter-
...grund des Zimmers und steckte den blauen
...Mantel des Offiziers schnell unter die Decke
...des Bettes. Der Oberst zögerte einen
...Augenblick — er dachte daran den Gürtel
...mit Pistolen, den er auf den Kaminsims ge-
...legt hatte, mitzunehmen, aber da vernahm
...er Tritte draußen und eilte schnell die Stufen
...empor.
...Gleich darauf trat ein halbes Duzend
...Männer in das Zimmer, denen der alte
...Arzt an der Schwelle entgegen ging.
...„Ah, Frank!“ begrüßte er sie. „Guten
...Abend Jungen! Macht es Euch be-
...quem.“
...„Guten Abend, Doktor! Ei, da brennt
...ein lustiges Feuer! Ich denke, Sie kennen
...die Kameraden alle.“
...Der Führer des kleinen Trupps war ein
...ansehnlicher junger Mann, gleich seinen
...Gefährten in das Kostüm der Missouri-
...Freischärler gekleidet.
...„Wir machen Halt, um Ihnen Lebe-
...wohl zu sagen,“ fuhr er fort. „Das Land
...ist voll von Antlees, und wir verlassen un-
...seres alten Howard diese Nacht.“
...„Ihr wollt also fort nach dem Süden?“
...fragte Haynes. Hoffentlich habt Ihr nicht
...zu lange gezögert. Die Gefahr ist groß.“
...„Das macht nichts, alter Herr,“ er-
...widerte der Freischärler. „Wir werden eine
...Spur hinter uns lassen, die unseren Rück-
...zug markiren soll. Hier sind sechs gute
...Leute, Doktor, die dafür sorgen werden,

...daß Fred Haynes gerächt wird. Aber wo
...ist Lizzie? Wir müssen sie sehen, ehe wir
...gehen.“
...„Sie wird gleich hier sein. Es thut mir
...leid, daß Ihr gezwungen seid, Howard zu
...berlassen, doch es kann ja nicht so lange
...sein. Die Sieger müssen Euch früher oder
...später Amnestie gewähren, dann könnt Ihr
...wieder zu uns zurückkehren.“
...„Amnestie! Glauben Sie, diese blutigen
...Unionisten werden uns jemals Pardon ge-
...ben? Einen Preis wird man auf unsere
...Köpfe setzen, und Jahre werden vergehen
...ehe wir uns aus Mexiko hinaus wagen
...können.“
...Der Sprecher war aufgestanden und
...hatte ein Stück blaues Zeug ergriffen, das
...unter der Bettdecke hervor sah. Jetzt zog
...er den Mantel des unionistischen Offiziers
...heraus; seine Augen blickten durch den
...Nauw und blickten hasten auf dem Gürtel
...mit Pistolen und dem Messinghübel.
...„Was ist das?“ rief er. „Ein Pantel?“
...Sofort sprangen seine Kameraden auf
...griffen zu den Waffen.
...„Wo ist er? Sie haben ihn verborgen!“
...rief der Führer.
...„Bei'm Himmel, Doktor, das gleicht
...Ihnen ganz, ist aber ganz sentimental für
...uns. Heraus mit dem Spion!“
...„Kinder!“ rief der alte Mann lebend-
...keit.
...„Kein Wort mehr — wo ist er?“
...Der alte Mann antwortete nicht.
...„Schnell — laßt uns das Haus durch-
...suchen!“
...Da wurde die Thür oben geöffnet, und
...Oberst Crawford stieg langsam die Stufen
...hinab. Er hatte gehört, was vorgegan-
...gen war. Er war unbewaffnet und hilf-
...los; aber besser, tapfer dem Tode entge-
...genzugehen, als sich wie eine Ratte in der
...Halle umbringen zu lassen.
...Der alte Mann hob lebend die Hände.
...„Dont ihm kein Leid, Kinder! Er ist mein
...Gast.“
...„Ich bin Ihr Gefangener, meine Her-
...ren,“ sagte der Soldat mit Würde. „Ich
...weiche der Uebermacht.“
...Ein Lachen erschallte aus der Gruppe,
...und der Führer sagte höhnisch: „Gefangen-
...ner! Können wir uns etwa mit Gefangenen
...schleppen? Bei'm Himmel, Sir, Sie haben
...noch ein Minute zum Gebet, wenn es Ih-
...nen darum zu thun ist.“
...Das Gesicht des Offiziers erbleichte.
...„Versöhne ihn, Frank,“ rief der alte
...Mann.
...„Sie bitten vergebens, Doktor“ erwiderte
...der Freischärler raub. „Er hat nur
...noch eine Minute zu leben.“
...„Nicht vor meinen Augen,“ fuhr der
...Alte fort. „Wenn sein Leben diesem fürch-
...terlichen Kampfe zum Opfer fallen muß,
...bring ihn aus dem Hause. Entwetzt mein
...Heim nicht durch einen Mord.“
...„Er hat recht,“ sagte Frank. „Vor-
...wärts, hinunter mit ihm!“
...Die Freischärler waren im Begriff, den
...Oberst zu packen, doch da trat eine andere
...Erscheinung zwischen sie. Lizzie stellte sich
...mit erhobenen Armen vor den bedrohten
...Mann.
...„Halt Frank Wildmay!“ rief sie. „Wenn
...Du meines Vaters Bitten nicht folgen
...wilst, so höre auf mich.“
...„Lizzie!“ sagte der Freischärler über-
...rascht. „Was willst Du?“
...„Dich bitten, Frank, Dein Gewissen
...mit keinem Mord zu belasten. Ich, die
...dich kennst, seitdem wir als Kinder zusam-
...men gespielt haben, der Dich betrachtet hat
...wie einen Bruder, fast wie den theuren,
...der uns verlassen hat; ich, auf deren Haupt
...Deiner todtten Mutter Hand fast ebenso
...jählich gerührt hat wie auf Deinem eigenen
...ich will leben, ob Du wirklich unschuldiges
...Blut vergießen, ob Du einen Wehrlosen
...ermorden kannst.“
...„Unschuldiges Blut?“ wiederholte Wild-
...may. „Es ist ein Feind, ein Spion. Ist
...er es nicht, der uns aus der Heimath ver-
...treibt, dessen Leute diese Gegend über-
...schwemmen, um uns zu beugen, und zu töd-
...ten? Fort, Lizzie, er muß sterben.“
...„Nein, nein!“ schrie sie laut, als man sie
...zur Seite drängen wollte. „Versöhne
...ihn, wenn nicht um meinetwillen, dann um
...meines todtten Bruders willen, der Dein
...Freund war. In seinem Namen und bei
...der Erinnerung an unsere Kinberzeit bitte
...ich Dich, versöhne ihn! Handle nicht un-
...edel.“
...„Ich bin kein Spion,“ sagte jetzt Craw-
...ford mit fester Stimme. „Mein Wort
...als Ehrenmann — es war eine Privatfache,
...die mich hierher führte.“
...Wildmay stand unentschlossen da;
...man sah ihm an, wie er mit sich selbst
...kämpfte.
...„Du hörst es, Frank! Schöne ihn!“ bat
...Lizzie mit aufgebobenen Händen.
...Der Freischärler konnte nicht länger
...widerstehen.
...„Sei es, Lizzie,“ sagte er. „Ich will
...kein schlechtes Andenken bei Dir zurücklas-
...sen. Gehet wir, Kameraden! Auf einen

Feind mehr oder weniger kommt es nicht
...an. Lebe wohl, Lizzie!“
...„Das Mädchen ergriff seine Hand und
...drückte sie mit Thränen in den Augen.
...Ohne noch einen Blick auf den Feind zu
...werfen, drängten sich die anderen Frei-
...schärler einzeln heran und reichten ihr eben-
...falls die Hand. Dann gingen sie in die
...Nacht hinaus. Man hörte die in der Ferne
...verhallenden Schritte.
...Die Inhafteten des Zimmers verharrten
...in Schweigen, bis auch der letzte Ton ver-
...hallt war. Dann wandte sich Doktor
...Haynes an seinen Gast.
...„Bedenken Sie sofort auf,“ sagte er. „Es
...könnten andere kommen, und wir möchten
...nicht wieder im Stande sein, Sie zu schüt-
...zen. Diese Scene hat meine Tochter
...furchtbar aufgeregt. Gehen Sie, und der
...Himmel möge Sie glücklich zu den Ihren
...geleiten!“
...Der Offizier war zu tief erschüttert, um
...antworten zu können. Er legte seine
...Waffen an und nahm seinen Mantel, dann
...drückte er Vater und Tochter warm die
...Hand und sagte: „Sie werden noch von
...mir hören.“
...Mit diesen Worten verließ er das
...Haus.
...Der Mond stand hoch am Himmel und
...schien fast mit der Helle des Tagesgestirns.
...Der Oberst stand da und lauschte, als er
...das näherformende Klappern von Pferde-
...schuhen vernahm. Als er angestrengt die
...Straße hinabschaute, unterhielt er die Ge-
...stalt eines einzeln herangaloppirenden Rei-
...ter. Er zauderte einen Augenblick, als
...wollte er sein Kommen erwarten, dann
...folgte er einer anderen Eingebung, ging
...hinunter das Haus und schlug die Richtung
...zu dem Hofweg ein, wo sein Pferd ange-
...bunden war. Das Thier bewillkommnete
...ihn mit leisem Wiehern, und nachdem er
...den Gurt angezogen hatte, löste er den
...Halfter und führte es am Zügel fort: Er
...folgte indeß nicht der Straße, sondern
...kehrte nach der Hinterseite des Hauses
...zurück.
...Das Haus lag jetzt ruhig da, und seine
...Insaßen hatten sich offenbar zurückgezogen;
...doch war ein Pferd am Thore angebunden
...dessen Reiter augenscheinlich drinnen war.
...Der Oberst ließ den Zaum seines Pferdes
...fallen, ging in das Haus und klopfte an
...die Thür des Zimmers, das er vor kurzem
...verlassen hatte. Lizzie öffnete mit über-
...raschtem Gesicht:
...„Sie?“ sagte sie erstaunt.
...Der alte Doktor hatte das Zimmer ver-
...lassen, aber vor dem Feuer stand die Figur
...eines jungen Mannes, der beim Anblick
...des Obersten mit einem Schrei des Ersau-
...nens nähertrat.
...„Bruder,“ rief er, als die hohe Gestalt
...des Offiziers der Union im Rahmen der
...Thür erschien. „Ich fürchtete, Du würdest
...zu Wüthenstücken kommen, als ich erfuhr
...daß Du nicht den Vorposten verlassen hättest.
...Lizzie sprach gerade vor —“
...„Dein Bruder?“ rief das Mädchen.
...Oberst Crawford trat schweigend zu
...dem jüngeren Bruder, während ein krampf-
...haftes Zucken über sein ernstes Antlitz
...ging. Seine starken Arme schlangen sich
...um die Schultern des Bruders, und in
...inniger Umarmung zog er ihn an seine
...Brust.
...„Verzeih mir, Ne!“ sagte er mit vor
...Rührung zitternder Stimme. „Verzeih
...mit!“
...„John, John!“ war die überraschte und
...freudig-dankbare Entgegnung. „So ist
...also Alles in Ordnung mit uns und
...Lizzie?“
...„Ja, Bruder. Du konntest keine bessere
...Wahl treffen. Du wirst von Miß Haynes
...erfahren, wie tief ich in ihrer Schuld bin.
...Bleib hier und schüpe sie während der
...schlimmen Zeit die noch folgen wird. Ich
...gehe Ned und werde unsern Vater Dein
...Gruß bringen. Ich will ihm von
...der Frau erzählen, die Du eines Tages in
...sein Heim bringen wirst und die Dir helfen
...wird, sein Leben zu verschönern. Glaube
...mir, selbst die Liebe würde Dir nicht solche
...Worte leihen, wie ich sie spreche und —
...fühl sie. Lebe wohl! In langem,
...innigem Druck umschlossen sich die Hände
...der Brüder, und dann war der Oberst
...fort.
...In der Thür des Hauses standen zwei
...Gestalten, die sich eng umschlungen hielten
...und ihm mit den Blicken folgten, während
...er im hellen Lichte des Mondes davonritt.

Die Leber macht Leute gesund.
Wenn die Leber trägt ist, so sind alle
...Organe angegriffen. Wir leiden an Fie-
...ber, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Rücken-
...schmerzen, Energielosigkeit u. s. w. Ihr
...werdet niemals erfragen, wie sich diese
...Uebel kurirt werden können, wenn Ihr
...nicht Herbine nimm. Es kurirt wo an-
...dere Mittel nicht helfen. Regulirt die Leber,
...reintigt das Blut. Herbine ist eine sanft
...wirkende Kräutermedizin und hilft mei-
...stens schon nach der ersten Dosis. Preis
...75 Cts. Freie Probeflasche.
...Verkauft bei A. Tolle.

Antibler Vergleich.
Lebrecin: „Inwiefern ist die Biene,
...welche unermüdetlich thätig ist, Schwärme von
...Honig zu sammeln, der thätigen Hausfrau
...zu vergleichen?“
...Schüler: „Beide brummen!“
...**Leidet Ihr an Hämorrhoiden?**
Wenn Ihr wüßtet, was Tausende ge-
...lernt haben, so würdet Ihr nicht länger
...leiden. Operation war bis jetzt das ein-
...zige, was half und aber auch das ist häufig
...keine Heilung. Die einfache Entdeckung
...daß Buckers Curirt, wo Operationen un-
...möglich sind, ist eine Thatfache. Tabler's
...Buckers Pile Ointment ist positio unsehr-
...bar. Es hat Tausenden geholfen. Die
...Flasche 50 Cts. Besondere Gefäße 75 Cts.
...Verkauft bei A. Tolle.

Im Eifer.
„Ist das Ihr Erstgeborener, Madame?“
...„Vorläufig, ja!“

ELDER J. M. HOUGHY.
For a period of about ten years my wife
...and myself have observed the wonderful
...benefits received from the use of your
...Family Cure for all diseases of the stom-
...ach, liver, kidneys and blood.

Elder J. M. Houghy
Mason City, Ill.
A written guarantee to cure or money
...refunded with every dollar bottle. Prices
...\$1.00, 50c. and 25c.

DR. SAWYER'S
A tired, sleepy,
...bilious ill, is cured
...by Dr. Sawyer's
...Little Wide Awake
...Fills. Little Wide Awake
...Fills regulate the
...stomach and liver
...and fill the bill.
People say that sores, cuts, burns,
...scalds, scrofula, eczema, piles, and every
...thing of the kind they have, has been
...cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.
Piles of people have been cured of piles,
...and all sorts of sores, cuts, burns and
...scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula
...Salve, which always satisfaction fills.
Sold by B. E. Voelcker.

AUG. E. ALTGELT N. T. STUBBS.
ALTGELT & STUBBS.
Deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten des Staates.
Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen.
Office in Sippels Gebäude.

Chicago Dental Parlor
hat jetzt die neue Office No. 405 East
...Houston Str. einen Block von der Post-
...Office entfernt bezogen, wo sie bis zum
...1. Februar '97 zu besondere erniedrigten
...Preisen das leidende Publikum bedienen
...werden.
Für gründliche Kenntniß und gute Zi-
...enung sind die Herren weit und breit be-
...kannt und bedürfen keiner weiteren Ein-
...pfehlung.

Photographisches Atelier.
von:
F. W. Schwarz.
Seguin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausfüh-
...rung ein Duzend Bilder (Cabinet für
...nur \$3.00.

B. PREISS
Livery, Food and Sale Stables
Hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunsfels, Texas.
Die besten
**Buggies, Ambulancen und
...Kettysperde**
setzt an Hand. Preise für Benutzung die
...hier üblichen. Achtungsvoll
...B. Preis.

Carl Braucht
Haus- & Schildermale
wohnhaft gegenüber Galles's Black-
...smith Shop,
empfeht sich dem geehrten Publikum zu
...allen in sein Fach schlagenden
...Arbeiten.

Voelcker Bros.
Händler in
MOEBEL!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parlor
sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern aus-
...geführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE
SHORTEST, QUICKEST
...AND BEST ROUTE I & GN RR Co. TO THE NORTH
...AND EAST
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
PULLMAN BUFFET SLEEPERS
BETWEEN
SAN ANTONIO and ST. LOUIS
SAN ANTONIO and KANSAS CITY.
SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne.
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunsfels 10:27 a.m. and 9:08 p.m.
Trains bound south leave New Braunsfels 7:48 a.m. and 6:05 p.m.
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunsfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.
Palestine, Texas.

F. SIMONS SALOON.
Süd-Ecke des Marktplazes. Neu Braunsfels, Texas.
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches
...Bier an Zapf.
Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
WHOLESALE GROCERS.
San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co.
...Der Whiskies von Roffham, Gerdtly & Co., „Belle of Bourbon“ Co.
...Dannenmiller's gerbrannten Cordova-Raffers; der Stachelberg's
...Raphael, D. Hirsch & Co.'s, Neppisho, Kohlberg Bros. International,
...and Reynolds, Rogers & Spay Cigarren. Stafford's Mineralwasser, furirt alle Me-
...renkrankheiten. Ausgesiehet für Wirtschaften und Tischgebrauch.

Alleinige Agenten für Farmer Allecton's Wagen-Schmieröl
PHOENIX SALOON
Holzmann & Co., Eigenthümer.
Ecke San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liqueurs und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

HEILIG'S SALOON
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunsfels, Texas.
Feine Whiskies, Weine u. s. w.
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.
Billard. Billard.

Ludwig's Hotel Saloon.
HALM & TOLLE.
Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes
...Lager in Cigarren.
Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

**Neubraunsfeler Gegen-
...seitiger Unterküungs-
...Verein**
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
...für Neu Braunsfels und Umgegend, auf
...die einfache Weise eingerichtet, für Frauen
...wie für Männer. Keine Grade, keine
...zeitraubenden Umstände, keine Verbindung
...mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufneh-
...men lassen wollen, können sich durch eines
...der nachstehenden Mitglieder des Directo-
...riums anmelden lassen.
Joseph Haus, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident,
F. Hampe, Secretär,
H. E. Fischer, Schatzmeister,
E. Ludorf }
Wm. Seelap } Direktoren.
D. Heilig }

50 YEARS' EXPERIENCE.
PATENTS
TRADE MARKS,
...DESIGNS &
...COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may
...quickly ascertain, free, whether an invention is
...patentable. Communications strictly
...confidential. Oldest agency for securing patents
...in America. We have a Washington office.
Patents taken through Munns & Co. receive
...special notice in the
SCIENTIFIC AMERICAN
...beautifully illustrated, largest circulation of
...any scientific journal, weekly, terms \$3.00 a year;
...\$1.00 six months. Specimen copies and LAR-
...BOOK ON PATENTS sent free. Address
MUNN & CO.,
361 Broadway, New York.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu Braunsfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetz-
...liche Dokumente werden sorgfältig und
...rechtsgültig ausgestellt. Von heute ab
...wird nur die Hälfte der Gebühren für
...Office-Arbeit berechnet.

Neu-Braunsfelder Zeitung.

New Braunsfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu Braunsfelder Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Und wieder: Deutsch in Chattanooga.

Auch während des Juli und August dieses Jahres wird die berühmte Sommer-Universität am schönen Chattanooga-See im Staate New York klären und von freibildenden jungen Leuten beiderlei Geschlechtes aus den verschiedensten Landesteilen besucht werden.

Und auch diesmal hat die Sommer-Universität ihre stättliche deutsche Abteilung, deren Leitung abermals dem Professor Heinrich Cohn von der Chicago-Universität übertragen ist.

Prof. Cohn hat eine gewaltige Arbeit vor sich: vier oder eigentlich fünf Klassen für deutschen Unterricht von Anfängern hinauf bis zur wissenschaftlichen Klasse, u. dabei nur eine Hilfskraft, aber eine bewährte, Frau Hotchkin von New Haven.

Neben dem Unterricht in den Klassen erübrigt sich Prof. Cohn auch noch Zeit und Kraft zu einem Course literaturgeschichtlicher Vorträge über Goethe's Faust, über Uhland u. s. w. Und dazu noch die Leitung des „Deutschen Club“, der geistlichen Vereinigung der deutsch treibenden Damen und Herren zu deutschen Declamationen, Gesängen und dramatischen Vorstellungen.

Prof. Cohn hat wieder ein sehr bewegtes und anstrengendes Conventioener-Jahr hinter sich. Und hat nun auf einige Zeit Ruhe zu finden, bürgt er sich ab, sobald in das noch bewegtere und mindestens ebenso anstrengende Universitäts-Leben in Chattanooga.

Die eine Bedenkzeit so unangenehme Arbeit, ohne jede Aufbahrung und dazu noch mit den nötigen Vorbereitungen auszuhalten kann, ist beinahe undenkbar.

Aber Prof. Cohn weist aus solchen harten Proben seiner Arbeitskräfte stets frisch und munter hervorzugetreten; denn sie werden ihm überaus erleichtert durch die Gewandtheit seiner Lehrgabe, sowie durch seine unerschütterliche Begeisterung für seinen schönen Beruf, und er ist einer der Glücklichsten, welchen schon die Abwechslung in der Arbeit als Erholung dient.

Prohibitions-Demokraten.

Einer der alten demokratischen Grundsätze nach dem andern wird von der Silber-Demokratie in der letzten Jagd nach Silber als lästiger Ballast über Bord geworfen. Das Prinzip des Handels oder des „Tariff for Revenue Only“ hat bekanntlich schon auf dem National-Convent in Chicago den Abschied erhallen und es hat in diesem Jahr im Congress nur wenige der Silberdemokratischen Vertreter mit den Republikanern um die Werte für Schulzölle gestritten.

Nun hat in Iowa auch das Prinzip der persönlichen Freiheit daran glauben müssen. Zum ersten Male seitdem in Iowa die Prohibition besteht, hat dort jetzt eine sich „Anti-Social“ nennende Staatsconvent eine Prinzipien-Erklärung aufgestellt, die kein Wort und keine Silbe gegen Prohibition enthält — worin also die hiesige Unterdrückung der persönlichen Freiheit hauptsächlich gebilligt wird. „Wer schweigt — (wenn er reden kann und reden sollte) — stimmt zu.“

Seit nahezu zehnjährigen Jahren ist die Prohibitionenfrage in Iowa in jedem Wahlkampf die wichtigste Streitfrage der Staatspolitik gewesen und sie ist es heute noch. Nach wie vor fühlen sich Hunderttausende der Bewohner des Staates durch die prohibitionsmäßige Gesetzgebung in ihrer persönlichen und geschäftlichen Freiheit gekränkt, bedrückt und benachteiligt, und verlangen nach Abhilfe.

Wieder war es die demokratische Partei, die ihnen diese Abhilfe in Aussicht stellte und bei der sie Zuflucht suchten. Welche Meinungsverschiedenheiten auch sonst die Mitglieder der Partei bewegten — in der Frage waren sie einig. Als die Partei der persönlichen Freiheit, im Kampfe gegen die Prohibitions-Insurrektion, hat die Demokratie von Iowa ihre Siege errungen, hat sie eine republikanische Mehrheit von 80,000 Stimmen übertragen und zweimal einen freisinnigen Demokraten zum Gouverneur erwählt.

Jetzt, nachdem die Mehrheit der Partei in Betreff der Geldfrage den alten demokratischen Standpunkt aufgegeben hat und in der populistischen Freisilberlehre das alleinigmachende politische Evangelium erblickt, ist auch in jener Hinsicht eine Wandlung mit ihr dazugegangen.

Im Ertrag zu finden für die Alt-Demokraten, die die neue Silberlehre nicht angenommen haben, sucht sie nunmehr unter den einseitigen Gegnern, Populisten und Silber-Republikanern, ihre Bundesgenossen.

In beiden dieser Parteien herrschen die prohibitionsmäßige Elemente vor und so hat denn auch die Silberdemokratie, um diesen Elementen keinen Anstoß zu geben, sich ihrer freisinnigen Grundzüge entledigt und mit der Prohibition ihren Frieden geschlossen.

Die einzige Anti-Prohibitions-Partei ist heute die Alt-Demokratie, die Gold-Demokratie.

Die Geschäftslage des Landes.

Es scheint zuragen, denn die Hühner fangen an zu krähen. Die Hühner sind in unserem Falle die Geschäfts- und Handels-Agenturen. Deren wöchentliche Rundschreiben deuten auf entschiedene Besserung. Diese verspricht in der nächsten Zeit in überraschender Weise zuzunehmen. Die Banken und Geld-Centren haben wieder Vertrauen geschöpft und Geld, das ja während des ganzen Winters in Hülle und Fülle vorhanden war, sich aber vor dem Vorrat schon verstreut, ist wichtiger als früher. Die Ernte-Aussichten sind gut und im Westen sind die Geschäftsaussichten günstig.

Auch die industrielle Lage des Landes bessert sich, was besonders im Eisengeschäft wahrzunehmen ist. Baumwolle und Wolle haben ebenfalls eine kleine Preissteigerung erfahren. Der Tarif wird in etwa vierzehn Tagen befristigt sein und der Congress kann sich dann der Courant Reform aus schließlich widmen. Unsere Ausfuhr ist fortwährend bedeutend und die Goldausfuhr hat aufgehört, drohend zu sein; die Schatzkammer-Ausfuhr ist zu bedeutend, um in dieser Hinsicht irgend welchen Beschränkungen Raum zu geben.

Gespensferfurcht.

Amerikanische Politiker, sowohl Demokraten, als auch Republikaner, leiden an Gespensferfurcht. Das Hauptgespenst der letzten Jahre ist die Silberfrage gewesen. Welche Mühe hat es nicht vor Jahresfrist gekostet, Hr. McKimley zu einer entscheidenden Stellungnahme in dieser Frage zu drängen, trotzdem es die einzige Stellung war, die er folgerichtig einnehmen konnte und vom Volke nachgerade darin auch glänzend gutgeheißen wurde.

Zur Zeit gewahren wir diese Gespensferfurcht bei den Demokraten in mehreren Staaten. Ebsgleich die Demokraten in verschiedenen Staaten — wir wollen nur New York, Ohio und Maryland nennen — geschlagen wurden, wie nie vorher, und zwar lediglich in Folge der Silberfrage, so sind doch die Politiker geneigt, mit den Silberleuten und Populisten abzumachen, denn sie sagen: wir können doch nicht die Hunderttausende, die für Bryan gestimmt haben, vor den Kopf stoßen! Aber das ist ja Unfinn! Von den Demokraten, die in New-York, Maryland und anderswo für Bryan stimmten, thäten es die Meisten nicht, weil, sondern sie haben nicht aus Liebe zum Silber und Populismus, sondern aus Abhängigkeit an die Partei. In Maryland giebt es vielleicht noch keine 5000 Silberleute und Populisten, und es wäre eine selbstmörderische Thorheit, wenn die Partei dieser Handvoll zu Liebe Zugeständnisse machen wollte.

Sowohl in New-York, als auch in Maryland hat die demokratische Partei vorzügliche Aussichten, wenn sie diesem Gespensfurchtlos zu Wege geht. Es verhält sich mit solchen politischen Gespensfern ganz so, wie mit anderen. Man kommt Abends in ein dunkles Zimmer und erblickt an der anderen Wand eine weiße Gestalt. Der Furchtsame läuft davon, der Mutige aber greift sich zu, und in der Regel sagt er ein weißes Kleid oder ein unschuldiges Handtuch. Man gebe diesem Silbergespensfurcht mutig zu Leibe, und man wird einen harmlosen Waschlappen finden.

Ein großes allgemeines National-Sängerfest.

(Dr. Kellner, Philadelphia Demokrat.)

Der Hoffnung und Erwartung, daß der Wunsch der Uebereinstimmung in Erfüllung gehen möge, sei noch folgendes hinzugefügt: Die ungeheure Ausdehnung des Landes hat uns selbst zu zwei großen Sängerbänden im Osten und Westen geführt und zu verschiedenen kleineren Vereinigungen im äußersten Norden und Nord-Westen.

Ein gemeinsames großes National-Fest aller dieser Organisationen oder doch wenigstens des Nordöstlichen Bundes und des Sängerbundes von Nord-Amerika im Westen in langen Zwischenräumen ist unausführbar. Aber dennoch sollte der Versuch gemacht werden, wenigstens etwa alle 12 oder 15 Jahre ein großes National-Sängerfest für die ganzen Ver. Staaten abzuhalten. Und warum sollte mit dem Schluß des Jahrhunderts das nicht geschehen können?

Es versteht sich von selbst, daß dabei nur Delegationen der vielen Hunderte von Sängervereinen gesandt werden würden mitwirken können. Aber Tausende von Sängern könnten sich gefällig dabei zusammenschließen. Im Jahre 1849 hielt der große weltliche Sängerbund sein erstes Sängerfest; er wird im Jahre 1899 sein goldenes Jubiläum feiern. Der östliche wird 1900 sein 50. Jahr erreichen.

Es würde ein erhebliches Ereignis für das gesammte Deutsch-Amerikanertum und ganz besonders für dessen Sängerverwesen sein, wenn beide großen Organisationen in einem gewaltigen Nationalfeste ihre innere Zusammengehörigkeit proklamieren und dem kommenden neuen Jahrhundert ihren begeisterten Sängergroß entgegenschicken würden; als Jubelruf auf humanistischer Gesittung und harmonischen Friedens!

Ueber den Rückgang des geselligen deutschen Lebens in New York

schreibt ein dortiger Correspondent: „Rück in deutschen Kreisen greift die Club-Epidemie immer mehr um sich. Sie suchen es den Anglo-Amerikanern möglichst gleich zu thun, und die frühere deutsche Einfachheit und Gemüthlichkeit schwindet immer mehr. Kein Wunder daher, daß der Sinn für ideale Bestrebungen und für ernste Bemühungen zur Erhaltung des Deutschthums darunter leidet. In allernächster Zeit werden wieder zwei deutsche Anstalten, auf welche die Deutschen mit Recht stolz gewesen, ihre Thüren für immer schließen. Es sind die berühmte Heidenfeld'sche Schule und die deutsche Schule an der 52. Straße, welche trotz ihrer anerkannten bedeutenden Leistungsfähigkeit nicht mehr erhaltbar sind und schon seit mehreren Jahren nur mit unüberwindlich großen Opfern seitens einiger wohlhabenden Deutschen erhalten werden konnten. Wie man auch immer die Erfolglosigkeit dieser beiden Anstalten deuten mag — sie bedeutet jedenfalls einen Rückgang des Deutschthums in New York.

Änderung werden die Turn- und Gesangsvereine, so wie die deutschen Kirchenchorvereine, noch eine Zeitlang dafür sorgen, daß das Deutschthum nicht ganz und gar verschwinde, aber auch dort fängt man schon an, an der Erhaltung derselben eines Deutschthums in Amerika zu zweifeln.“

Reicher Kinderfegen.

Man nehme, 12. Juni. Ein Freund des „N. Y. G.“, der während des Pfingstfestes dem Schwarzwalde einen Besuch abstattete, berichtet, daß er, als er in dem Zinlehnhaus eines auf der Grenzscheide zwischen Baden und Württemberg sich erhebenden Berges Raft hielt, kein Durchplättern des daselbst ausliegenden Fremdenbuchs auf nachfolgendes, dem Wirt und seiner Ehefrau gewidmete Poem stieß:

Das erste Kind, wels' Glück der Ehe, Ein armes aches gar zur Qual, Das neunte! nein, nun wird's zu viel, Das achte, hehe, Herr, ein Ziel Ein stes noch! Daß Gott erdarm', Das zwölfte, weh, das macht mich arm, Und dennoch, kaum nach Jahresfrist, Das Enntle noch das liebste ist. Nichtaltes ist die Sonn' im Haus Und nicht die andern alle aus.

Auf die Frage, was es mit diesem Gedichtchen für eine Bewandnis habe, wurde dem Fragesteller der Bescheid, daß dasselbe eine Anspielung auf den Kinderfegen der Wirtsochseleute sei, die mit dreizehn Kindern „beglückt“ wurden. Sie stehen ihren Eltern bei der Wirtschaftsführung zur Seite, so daß fremde Kräfte vollständig überflüssig sind.

Temperenzler in Cleveland. In Cleveland, Ohio, ist es den Wählerinnen der „Anti-Saloon-Liga“ und der methodistischen Pfarrer gelungen, beim Stadtrathe die Annahme einer Ordinance durchzusetzen, wonach des Sonntags alle Vorhänge etc. von den Wirtschaften entfernt werden müssen, damit die Polizei einen freien Einblick in die betreffenden Lokale habe. Man glaubt damit Uebertrugungen des Sonntagsgesetzes einfach unmöglich machen zu können. Die Brauer und Wirthe hatten sich aus allen Kräften gegen die Ordinance gestraut, und es kam in drei

Lokales.

Lezten Stadtrathsversammlungen dieserhalb zu sehr aufregenden Szenen.

Am letzten Montag Abend waren der Sitzungssaal und die Gallerien dicht gefüllt mit Anhängern der beiden Factionen. Von Seiten der Saloon-Gegner wurden höchst erregte Brandreden zu Gunsten der Ordinance gehalten und man war daher nicht wenig überrascht, als der Brauer Albert Bachr ebenfalls einen „Speech“ zu Gunsten der Ordinance hielt und erklärte, daß die Wirthe dabei das beste Geschäft machen würden. Die Ordinance wurde darauf angenommen, und die Wirthe sind nunmehr dabei, die Vorhänge u. „Screens“ zu entfernen und sich für die Sonntags-Schnitzlokale im zweiten Stockwerke oder im Keller einzurichten.

Billig!

Neu angekommen u. billig.

Feine Organdine und passende Futterzeuge. Große Auswahl Bänder, Spitzen, Blumen und Schleierzeuge. Moderne Damenhüte soeben erhalten in großer Auswahl. Damen Waiss. Bei

Billig!

Olga Klappenbach.

L. A. HOFFMANN & SOHN,

die

Juweliere und Uhrmacher.

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen.

Die Prüfung in der Neu-Braunsfelder öffentlichen Schule begann Dienstag Morgen, 29. Juni, und wurde am Mittwoch bis Mittag fortgesetzt. Am Nachmittag versammelten sich sammtliche Klassen in der protestantischen Kirche, um das verfloßene Schuljahr durch Gesangs- und deklamatorische Vorträge zu beschließen.

Ein derartiger Schlußakt bereitet sowohl den Schülern, wie deren Eltern und Freunden eine wohlthuende Unterhaltung und überzeugt uns gleichzeitig, daß unsere Schulkinder lernen, sich der deutschen und englischen Sprache gewandt zu bedienen. Die Ansichten über Fähigkeit oder Tüchtigkeit der Lehrer und Lehrerinnen sind ja sehr verschieden und das waren sie auch hier von jeher; aber andere, selbst größere Städte können schwerlich in ihren Schulen so gute Resultate aufzuweisen, wie Neu-Braunsfels.

Die Prüfung in der Neu-Braunsfelder öffentlichen Schule begann Dienstag Morgen, 29. Juni, und wurde am Mittwoch bis Mittag fortgesetzt. Am Nachmittag versammelten sich sammtliche Klassen in der protestantischen Kirche, um das verfloßene Schuljahr durch Gesangs- und deklamatorische Vorträge zu beschließen.

Ein derartiger Schlußakt bereitet sowohl den Schülern, wie deren Eltern und Freunden eine wohlthuende Unterhaltung und überzeugt uns gleichzeitig, daß unsere Schulkinder lernen, sich der deutschen und englischen Sprache gewandt zu bedienen. Die Ansichten über Fähigkeit oder Tüchtigkeit der Lehrer und Lehrerinnen sind ja sehr verschieden und das waren sie auch hier von jeher; aber andere, selbst größere Städte können schwerlich in ihren Schulen so gute Resultate aufzuweisen, wie Neu-Braunsfels.

Mit Bedauern berichten wir einen Vorfall, der schwer mit dem sonstigen bisherigen Velfehlen in Einklang zu bringen ist. Es werden ja auch hier recht hübsche Tümmelungen auszuführen, wie überall, wo sich noch ein gesunder Vernunftlebens freut, aber meistens ist der Mll doch harmloser Natur, sodas der davon Betroffene trotz Nergers schließlich doch mit Lachen muß. Wenn nun aber Buben, anstatt sich über das Festgewand der Schule für die Prüfung zu freuen, Nachts hingehen und die klüglauk gepupsten Fenster Scheiben mit Schmutz beschmierem, so beweist dies, daß solche Buben keinen richtigen Spas verstehen, sondern insame Schlingens und Schmutzfinken sind, aus welchen sich, später die Fiedler von Denkmälern, Bäumen u. s. w. rekrutiren. Vor Kurzem wurde während eines Balles in Naphtorf's Halle der Gummireifen eines Zweirades von einem niederträchtigen Pausungen durchstochen und derselbe hatte auch bei obigen Vorfall wieder die Hand im Spiele. Wemöglich wird dieses vielversprechende Frühlingsstraßfest ausgehen, anstatt eine doppelte Tracht der Prügel zu bekommen, wovon dochensich die antern weniger Beteiligten auch ihr gebührend Theil erhalten. Anständigen Scherz lassen wir uns gefallen, Ihr Jungen, aber Ihr müßt nicht schadenfroh sein und dürft Euch nicht mit Schmierdümmeln einlassen!

Kann nicht Essen

Darüber klagen Tausende in diesem Jahreszeit. Sie haben keinen Appetit, das Essen schmeckt nicht, sie müssen den Magen und die Verdauungsorgane stärken, das der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla verursacht wird. Es reinigt und bereichert auch das Blut, kurirt Beschwerden nach dem Essen welche zur ein Magenelwacher Kennet, verursacht Appetit, bewältigt Nervenschwäche, und stärkt und erhält das ganze körperliche System. Es erleichtert so schnell und wirksam magenschwache Symptome und kurirt nervöses Kopfweh, dass es fast scheint als ob es „Zauberer“ wäre.

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin.

Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für \$1.00 sechs für \$5.00 verkauft.

Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen

zur Reinigung, schmerzlos und keulen sie alle Droguisten.

Billig! Butterick Patterns Billig!

Neu angekommen u. billig.

Feine Organdine und passende Futterzeuge. Große Auswahl Bänder, Spitzen, Blumen und Schleierzeuge. Moderne Damenhüte soeben erhalten in großer Auswahl. Damen Waiss. Bei

Billig!

Olga Klappenbach.

L. A. HOFFMANN & SOHN,

die

Juweliere und Uhrmacher.

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen.

L. A. HOFFMANN,

Pub- u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunsfels.

Eine große Auswahl Damen und Kinder Hüte, Bänder und Blumen, Kleiderstoffe u. Besatz zu herabgesetzten Preisen.

Spitzen Gardinen, 50, 60, 75 und \$1.00 das Paar.

Ladies Shirt Waists, zu Kostpreisen, von 35 Cents an.

Sonnenschirme,

neue, große Auswahl; sehr billig.

Muslin und Organdy, neue, 30 Zoll breite, sehr feine Kleiderstoffe, garantiert waschacht, für nur 10 bis 15 Cents die Yard.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschäften.

Walter A. Wood Grassmaschine.

Garantirt die beste Grassmaschine der Welt.

Heurechen in allen Sorten.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Locales.

Herr John Rowotuh wird als Agent der „Neu Braunfels Zeitung“ deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Goodwin täglich (ausgenommen Samstags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräb, Cordova Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Weisum um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag, Abgang in Neu-Braunfels um 3 Uhr Minuten nachmittags.

Alle Postämter müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post, in die Office ausgegeben werden.

J. C. Nuhn, Postmeister.

Am Dienstag Abend wurde Frau Johann Schärer, geb. Rosenberger, die nahe das 80ste Lebensjahr vollendete und im Sommer 1845 mit ihrem hier verstorbenen Mann nach Neu Braunfels kam, von ihren Kindern durch den Tod erlöst. Nekrolog in nächster Nummer.

In Folge einer Darmrentzündung verstarb gestern Herr Wilh. Schroeder, 74 Jahre alte Sohn der Frau Wittwe Schroeder auf Schmid's Farm am 4 Meilen entfernt. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) um 4 Uhr nachmittags auf dem Neu Braunfels Friedhofe statt.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern Montag das fast 28-jährige Söhnlein Herbert des Herrn Robert Rowald zu dessen Gattin Alma Dicks, das nach längerer Krankheit gestorben, auf dem Kirchhof beigesetzt.

Deutsch-protestantische Kirche: Sonntag, den 4. Juli: 3. S. n. Trinit. (Abend) 8 Uhr. (Morgens) 10 Uhr. (Mittags) 12 Uhr. (Abend) 8 Uhr. Die Sonntagsschule fällt aus.

Kirchenzettel

St. Martins-Gemeinde in Hometown. Der Gottesdienst zu Hometown (11ten) fällt des Nationalfestes halber aus.

Frau DuMille ist von hier nach San Antonio zu ihrem Sohne gezogen.

Ein Tochterlein ist in Fr. Knie's Hause angekommen.

Der hiesige katholische St. Peter und Pauls-Untersüppungs-Verein feierte am Sonntag sein Jahresfest. Geschmückt mit den Wappen des Vereins erwarteten die Mitglieder die Ankunft des Morgenjuges in San Antonio, um ihre Freunde vom 1. Hofe - Verein und deren Gäste zu empfangen und sie zur Kirche zu geleiten.

Der Garten neben dem „Phönix-Saloon“ von Holzmann & Co. ist der schönste und lüftlichste Platz in der Stadt; für Damen sowohl wie für Herren ein angenehmer Aufenthaltsort. Bequeme Sitzplätze sind eingerichtet und die Bedienung ist eine stets prompte und zuverlässige. Mit der Wirtschaft ist eine Restauration verbunden. Während des Sommers findet jeden Samstag Abend Garten-Concert statt.

Aus Erfahrung können das „Perfect“ Badpulver als das beste mit gutem Gewissen empfohlen.

Die modernsten Halbinden bei Henne & Tolle.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Dr. Rockel, der bekannte Arzt für Augen, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelcher's Apotheke zu treffen.

Große Unter-Collar mit und ohne Halsen 35 cts. A. Homann.

Wer ein Paar gute Schuhe kaufen will, sehe sich solche bei Streuer & Hoffmann an. Dort findet man Schuhe von jedem Hagen für Alt und Jung, Groß und Klein.

Sonnen Schirme bei Henne & Tolle.

Erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser, Milk-Shake u. die besten Sorten Eider bekommt man in Gene's Frucht- u. Delikatessen Geschäft.

Champagner-Eider per Glas und Flasche, per Duzend und in Hässen bei Ed. Nägelin.

Frühjahrs- und Sommer-Jeuge in sehr großer Auswahl zu allen Preisen bei Streuer & Hoffmann.

Regen Schirme bei Henne & Tolle.

Eine hier wenig bekannte Sorte Wasser-Melonen hat Herr Ferd. Reiningger in diesem Jahre gezogen. Dieselben sind gelb wie Eidotter, haben aber dasselbe rothgelbe Fleisch wie die grünen Melonen.

Die Vermählung des Herrn F. J. Maier mit Fräulein Hettie Groos, Tochter des Herrn A. Groos, fand am Samstag, 26. Juni, in San Antonio statt. Das junge Ehepaar wird am 1. August seine hiesige Wohnung beziehen.

Jeden Mittwoch und Sonntag Ice Cream in Ranglers Parlor. 36 2

Für die besten Schuhe Henne & Tolle.

Den neuesten Phonograph mit einer großen Auswahl feiner Musik- und Gesangsvortrüge bekommt derjenige, welcher in der Zeit vom 1. Juli 1897 bis 1. Jan. 1898 die meisten 5 cts. Cigarren in Otto Heilig's Saloon kauft, also am 1. Jan. die meisten Tickets aufweist, die mit den Cigarren verpackt waren.

Herr Ed. Grüne hat sich entschlossen, während der Ferien eine Singschule für Knaben und Mädchen zu halten. Alle Freunde des Gesanges werden diese Nachricht willkommen heißen, da die Beiträge eines guten Kinderchors stets mit Beifall aufgenommen wurden. Es wird auch den Kindern, welche noch keinen Musikunterricht hatten, dadurch eine billige Gelegenheit geboten, Noten kennen zu lernen. Die erste Stunde findet am Dienstag, 6. Juli, nachmittags um 3 Uhr statt. Anmeldungen sollten so bald wie möglich gemacht werden.

Lawn Mägen für Kinder Henne & Tolle.

Dr. LeGear, der Thierarzt von Austin, Tex., wird am Freitag, den 2. Juli wieder nach Neu-Braunfels kommen, aber nur für einen Tag. Es ist rathsam, ihn zu consultieren, wenn irgend ein Thier Cures Viehkrankheit krank, lahm oder verlegt ist. Kommt nach Schumann's Apotheke, wenn Ihr Dr. Le Gear sprechen wollt. 35 2f

Schinken, Schinken, Schinken bei Henne & Tolle.

Sämmtliche Mitglieder des Comal-Clubs sind freundlichst ersucht, sich am Dienstag Abend, 6. Juli auf Steuer's Regellebahn zu versammeln.

Zwecken erhalten, eine Carload Tinken Spring Buggies und Surreys. Die Tinken Spring ist 5 Jahre garantiert und übertrifft alle andere Buggies im leichten Fahrten. Ein Jeder, der einen Buggy braucht, ist freundlichst eingeladen, unter großer Lager anzufragen. 35 6f

Schirme für Herren, Damen und Kinder bei Henne & Tolle.

Zu jeder Robrepresse und Molassepressen bei Henne.

Ein guter secondhand Springwagen & Gigs sind billig zu haben bei N. Holz & Sohn. 36 3f

Whittaker Schinken bei Henne & Tolle.

Der Garten neben dem „Phönix-Saloon“ von Holzmann & Co. ist der schönste und lüftlichste Platz in der Stadt; für Damen sowohl wie für Herren ein angenehmer Aufenthaltsort. Bequeme Sitzplätze sind eingerichtet und die Bedienung ist eine stets prompte und zuverlässige. Mit der Wirtschaft ist eine Restauration verbunden. Während des Sommers findet jeden Samstag Abend Garten-Concert statt.

Aus Erfahrung können das „Perfect“ Badpulver als das beste mit gutem Gewissen empfohlen.

Die modernsten Halbinden bei Henne & Tolle.

Die beste Auswahl von Whisken, wird verkauft beim Quair und bei der Galone im Phoe nir Soloon.

Für Sommer Corsets Henne & Tolle.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Jeden Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 24 1f



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Jede Bücke „Perfect“ Badpulver wird garantiert. Berührt es. Faust & Co.

Für die modernsten Schuhe Henne & Tolle.

Großartige Lager von Spigen, Schereisen, Säbden und Taschentüchern in den neuesten Mustern bei Streuer & Hoffmann.

Pfeffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 1f

Jetzt angekommen eine große Auswahl von Strohhüten bei Streuer & Hoffmann.

Soda-Wasser, Ginger Ale und sonstige erfrischende Getränke stets bei Ed. Nägelin.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Verjucht das „Perfect“ Badpulver.

Große Auswahl selbstgemachter Buggies, Ambulance, Wagen- und Pflug-Harness. Preise niedrig. A. Homann.

Die stetige Zunahme im Verkauf von Deering Grassmaschinen ist der beste Beweis für deren Vorzüglichkeit. Pfeffers verkaufen sie. 34 3f

Etwas ganz Neues, nie hier Gesehenes, ist in Joseph A. Roth's Juwelergeschäft jetzt zum Verkauf ausgestellt. Es ist importirte japanische Porzellan- und Glas-Waaren in geschwaderter Auswahl. Jeder ist freundlichst zur Besichtigung der hübschen Sachen eingeladen.

Jeden Donnerstag und Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 1f

Die schönste Auswahl von Wagen, Ambulances, Buggies, Phaetons, u. s. w. findet man jetzt bei Faust & Co. Es ist auch diese Wagen-Ausstellung an; das Beste, Elegante und Preiswürdigste im Markte. 19

Wir sagen hiermit Allen herzlichsten Dank, welche unser verstorbenes liebes Söhnlein Herbert zu seiner letzten Schlummerstatt geleitet.

Von dem Neu Braunfels Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, dessen Mitglied mein verstorbenes Gatte Rudolph Krause war, \$1000 empfangen zu haben, beschönige ich hiermit.

Lehrer gesucht für die Hoch Spring Schule. Muß im Deutschen und im Englischen unterrichten können. Alleinlebender Mann vorgezogen. Nähere Auskunft ertheilen John Luickers, Heinz. Kruskemeyer, F. Innars, Fischers Store, Texas. 1f

Zu verkaufen Wegzugshalber: 2 Bettstellen, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Ofen, 1 deutsches Gewehr. Alles so gut wie neu. Außerdem 1 Pflug, 1 Doppelschiffel und ein starkes 15 Hand hohes Arbeits-Pferd. Spott billig. Zu erfahren bei Frau Schmidt, Seguin Straße. 36 3f

Ein dreijähriges Hind, hellroth, und eine schwarze Kuh, Brand Z 1. Besuche: Wm. Karbach.

Einweihung der katholischen Kirche zu Selma.

am Sonntag, den 4ten Juli.

Empfang des Bischofs. Kanonen-Donner und Musik. Einweihung der Kirche. Englische Anrede des Bischofs. Hochamt. Deutsche Anrede. Nachmittags Keeper. Freundlich ladet ein Das Comite.

Deffentlicher Landverkauf.

Mehrere gute und werthvolle Lots in der Stadt Neu Braunfels, zum Nachlaß des Verstorbenen Conrad Meyer geborend, sollen am 3ten August 1897 öffentlich verkauft werden. Ebenso Ederwald in Comal County und mehrere Hunderd Acker gutes Jarmland in Renard County. Nähere Auskunft giebt die Notiz am Courthouse. Wünscht Jemand die Ländereien zu besichtigen, so sind die Herren Christian oder Otto Meyer bereit, dieselben zu zeigen. 36 1mt.

Deffentlicher Landverkauf.

Gutes Jarmland und Ederwald in Comal County zum Nachlaß des verstorbenen August Wolfsohl geborend, soll am 3ten August 1897 öffentlich verkauft werden. Genauere Auskunft giebt die Notiz am Courthouse oder einer der Erben. f

Aufgenommen.

Ein Schimmel-Pferd, ungefähr 9 Jahre alt; Brand Z. J. Gegen Erkrankung der Futterkosten und Einrückungs-Gebühren abzugeben bei Eduard Jenich. f

Stiftungsfest

Ulrich v. Hutten Loge, S. d. S. Z. in Rhode's Halle am Sonntag den 4ten Juli Nachmittags um 2 Uhr Empfang der Brüder und Gäste. Vorträge verschiedener Gesangsvereine und Kinderchöre. Abends: Festball. Vögenbrüder und deren Gäste sind freundlichst eingeladen. Das Comite.

Großes 4. Juli Fest

Clear Spring Nachmittags Concert. Anfang 3 Uhr. Gegeben von der Bartel's Kapelle. Abends: Ball. Freundlich ladet ein J. Schöneman.

Ball

Orth's Pasture, am Sonntag, den 4ten Juli. Freundlich ladet ein Santa Clara Farmerverein.

Ball

Rhode's Halle am Sonntag, den 4ten Juli. Freundlich ladet ein, Ed. Rhode.

Ball

Matzdorff's Halle, am Sonntag, den 4ten Juli. Freundlich ladet ein G. Lenzen & Sohn.

Ball

SELMA HALLE am Sonntag, den 4ten Juli. Freundlich ladet ein Gas Cur. Da zur Einweihung der Kirche viele Leute erwartet werden, so sind Vorbereitungen für Mittag- und Abendessen zu 25 cts. die Maßzeit getroffen.

Jeder klagt über schlechte Zeiten.

deshalb sind in

SKLENNAR'S Putz- und Mode-Geschäft

alle Preise bedeutend erniedrigt.

Gebt Acht!

Damenhüte, Sailor und Walking, Kindermützen, Sommerkleiderstoff, Spitzen, Bänder, Handschuhen, sehr billige Shirt-Waists, Schuhe, alle Besatzartikel, Damen-Wäsche, Braut-Ausstatter u. s. w.

Kommt und überzeugt Euch, wie billig alle Waaren verkauft werden.



der neue Photograph,

verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantiert. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

Patriotisches Fest

veranstaltet von den drei

Neu Braunfelscher Feuerwehr-Compagnien, am Sonntag, den 4ten Juli 1897.

Programm.

Morgens um 9 Uhr. Kanonen-Donner. Parade-Auffstellung der drei Compagnien nebst Musikkapelle auf dem Vereinsberge. Marsch durch die Stadt. Hierauf Pause.

Um 9 Uhr: Anfang des Festzuges in der San Antonio Straße, neben Wilhelm Clemens Wohnhaus.

Um halb 10 Uhr allgemeine Versammlung auf dem Marktplatz, wozu alle Vereine, sowie sämtliche Bürger und Gäste eingeladen sind.

Festzug nach Land's Park, wo Volksbelustigungen aller Art, Concerte, Aufführungen großer Luftballons u. s. w. stattfinden.

Abends Festball im Pavillon und Feuerwerk.

Für Erforschungen, Bequemlichkeiten u. s. w. sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Von Nath und Fern heißen wir alle Gäste freundlichst willkommen. Das Comite.

Berkauf!

65 Acker Farm billig zu verkaufen. Nahe Austin gelegen. Schwarze Boden, Wasser, Feuerholz, neue Gebäude, gute Feig. Nur \$200 Ankaufung. Adresse: G. Berner. 300 E. 15. Str. 34 1f Austin Texas.

Zu vermietthen!

Ein gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern an der San Antonio Straße. Nähere Auskunft ertheilen Ed. Gruene oder S. Clemens. 34 1f New Braunfels, Texas.

Musik!

Vom ersten September ab gebe ich Neu Braunfels und Umgebung Unterricht in Klavierspiel, Gesang und Harmonielehre. Gefällige Bestellungen beliebe man in der Office dieser Zeitung auszusprechen. A. Heinrich.

Heiraths-Gesuch.

Wittwer, 50 Jahre alt dessen Kinder sämtlich verheiratet sind, Besizer einer schönen Farm in Gonzales County, sucht eine Lebensgefährtin. Witwe ohne Kinder oder mit verheirateten Kinder vorgezogen. Verschwiegenheit betrefend mündlich oder schriftlich der Anerbieten selbstverständlich. Adresse: F. S. 56. Gonzales, Texas.

Berloren.

Auf dem Wege von Haus Store nach der Seguin-Straße eine goldene Uhr. Der Finder wird freundlichst gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Zeitung-Office abzuliefern.

Notice to Taxpayers.

The County Commissioners Court of Comal County will meet and sit as a Board of Equalization at the Courthouse in New Braunfels on Monday the 5th day of July 1897, for the purpose of equalizing and correcting assessments made by the Tax Assessor for the year 1897. By order of the Court this 18th day of June 1897. R. RICHTER. Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex.

An Ordinance

regulating the management and operation of the Waterworks of the City of New Braunfels.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels:

Section 1. That the general supervision of the Waterworks shall be entrusted to a Superintendent... Section 2. The Mayor shall appoint a standing committee... Section 3. All revenue arising from the operation of the Waterworks shall be paid the Waterworks Rent account fund...

Section 11. If after application a consumer desires additional supply, he must make an amended application... Section 12. The manipulation of stop cocks, stop gater and cut offs shall in all cases be done by some one in the employ of the City...

Section 13. All tapping shall be done by the City. All connections with the water mains shall be of lead joint... Section 14. There shall be at the water consumers attachment in the sidewalk... Section 15. The stop shall be what is known as ground key work with T handle and washer bottom...

Section 16. Every service pipe must be furnished with a stop and waste cock inside the premises... Section 17. Consumers shall prevent waste and keep all their fixtures and connections in good condition at their expense... Section 18. Consumers are prohibited to furnish water to other families...

Section 19. In cases where water is furnished to tenement houses, all contracts shall be made with the owner of the property or his agent... Section 20. The City reserves the right at any time, without notice, to shut off the supply for the purpose of making repairs... Section 21. The Superintendent or any of his subordinates shall have access at all reasonable hours to all parts of the premises where water is supplied...

Section 22. The following rates shall be charged: 1. For each family, household use only, per month \$ 1.00 2. For sprinkling lawn or irrigating garden by means of a hose, bucket or other appliance, per year in advance 6.00...

Section 23. No abatement of above charges for any water rent will be allowed on account of the vacancy of any premises supplied with water unless notice of such vacancy is filed with the Superintendent and water supply turned off by the department... Section 24. Nor will any abatement be allowed for the vacancy of any building, flat or suite of apartments charged as a part of the premises...



Hypochonder Männer, die an Niedrigstgefühl... geplogt sind... Der kleine Emil ist Vormittags wieder einmal unangelegenen gewesen... Als die Mutter Nachmittags mit ihm in dem Prater spazieren geht...

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Equin Street neben dem Photographischen Atelier, New Braunfels, Texas

Dr. A. GARWOOD, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Ecke San Antonio und Geffel Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Cahill Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reinditz' Hof neben der Zeitungsoffice, Ecke Equina? Mühlentstraße.

Dr. George Moeckel, Augenarzt. Office: 203 Mamo Plaza. Wohnung: 118 Camago Str. San Antonio, Texas

Marmor - Orscharff AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Zänze

LONE STAR SALON. Equin Str., New Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. W. H.

Arthur Hefer, Friedrich Hefer's ältester Sohn, ist auf das Tagutun angelegener Männer vom Gouverneur von Illinois zum Getreide - Inspektor in St. Louis ernannt worden... Ein vortreffliche Ernennung! Denn Arthur Hefer ist nicht nur ein Ehrenmann, sondern versteht sich auf's Getreide aus dem ff. Steht er doch seit vielen Jahren einer der besten Farmer von St. Clair County in Süd - Illinois vor... Er befindet sich auf einige Tage in Veruufgeschäften in Chicago zur Freude seiner alten Wassergefährten vom 24. Illinois - oder ersten Hefer - Regiment... Im Jahre 1861 trat er als neunjähriger Jüngling in dieses Regiment, als feiner beruhter Vater dasselbe übernahm... Von den Kriegstragapagen hat er sich längst erholt... Um so mehr sieht man den jetzt fünf und fünfzigjährigen die Strapazen des Farmerlebens an... Sobald er spricht, erinnert er jedoch lebhaft an den Vater, namentlich auch durch den babylisch - phälizischen Accent im Deutschen... Bei ihm auf der Farm wohnt seine verehrungswürdige Mutter, Friedrich Hefer's Wittve, bei ihrer sechshundertjährigen geistig und körperlich noch vollständig frisch... Als feingebildete junge Frau verließ sie einst nach dem "Hefer - Zuge" ihres Mannes das schöne Mannheim, um ihr dortiges angenehmes Leben mit dem einer amerikanischen Farmerin auf dem Gehöft zu vertauschen, und mit bewunderungswürdiger Charakterstärke fand sie sich in dieses anfanglich so ungewohnte Dasein, nach wie vor die Stütze und die weise Beraterin ihres ebenso fürchtigen wie edelherzigen Gatten, der ihr befaunlich im Frühjahr 1881 auf seiner Farm durch den Tod entrisfen wurde...

Salts große Entdeckung. Eine kleine Flasche von "Hall's Great Discovery" heilt alle Nieren- und Blasenleiden... Es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig geheilt.

Budien's Arica Salbe. Die Besten in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfleuf, Fledten, aufgeschrungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und kurirt unbedingt die Poden... Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei B. E. Voelker.

Goldenes Priester - Jubiläum. Am letzten Samstag fand in New Orleans, La., in der Kirche zur unbesiedelten Empfangnis eine erhebende Feier statt... Bruder Ignatius Boemede, welcher seit 1848 zum Klerus seiner Kirche gehört, feierte sein goldenes Priester - Jubiläum... Boemede wurde im Jahre 1824 in Hannover geboren, empfing seine Schulbildung auf dem dortigen Gymnasium, machte später seine theologischen Studien und wurde im Jahre 1847 zum Priester geweiht... In demselben Jahre noch reiste er über Marseille nach Mobile, wo er in Gesellschaft verschiedener anderer Mitglieder seines Ordens am 12. Dezember eintraf... Dort wurden die Ankömmlinge von Bischof Porter und seinen Priestern willkommen geheißen und nach dem Spring Hill - College geleitet... Bruder Ignatius Boemede blieb dort sechs - zehn Monate und kam dann nach New Orleans, wo er sofort mit der Kirche zur unbesiedelten Empfangnis in Verbindung trat... Seitdem hat er an dieser Kirche gewirkt als hochverehrter Seelsorger einer großen Gemeinde, welche ihm zu seinem goldenen Jubiläum ihre herzlichsten Wünsche und wertvolle Geschenke darbrachte.

Gute Gesundheit und guter Appetit geben Hand in Hand... Ein einzelner Mann erbeutet \$2000 bis \$4000. Nashville, Tenn., 21. Juni. Zwischen Clarksville und Guthrie an der Louisville & Nashville - Bahn wurde heute Abend um 9 Uhr ein Zug angehalten, welcher um 2 Uhr Nachmittags von Memphis abfuhr... Ein einzelner Mann mit zwei Revolvern plünderte den Expresswagen und erlangte wie es heißt, \$2000 bis \$4000... Der Wagon stand unter Leitung des Waten C. V. Brannon... Es sind Bluthunde auf die Spur des Mannes gesetzt worden... Man vermuthet, daß er vor Tagesanbruch gefangen genommen werden wird.

Gedehen eure Kinder? Die Kinder sollen essen und wachsen... Vater: "Gott, wie dumm Du bist, wie kannst Du finden Moskau, wenn es ist schon im Jahre 1812 abgebrannt."

Paris, 7. Juni. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, im Hier - Departement in der Nacht zum Pfingstsonntag gegen 10 Uhr... Der Bergstrom La Morze schwell binnen wenigen Minuten durch eine Wasserhose an und verursachte große Schäden zwischen Les Gerges und Moirans... In Veiron sind mehrere Häuser eingestürzt, zahlreiche Fabriken vernichtet, drei von den vier Bränden fortgerissen... Eine große Anzahl von Menschen ist verschunden der materielle Schaden an Waaren und Gebäuden besiffert sich auf mehrere Millionen und an sechstaufend Arbeiter sind brotlos, da die Fabriken, die durch die Morze betrieben wurden, ganz oder theilweise vernichtet worden sind... Die Seidenwebererei von wurde vollständig vom Erdboden wegeseigt, die Papier

Der falsche Candidat.

Der junge Thierarzt Regel hatte sich zwar beworbene, aber sichere Praxis erworben und saß nunmehr den lüdnen Entschluß, nachträglich sein Doctor-Examen zu machen. Zu diesem Zwecke wählte er sich eine der kleinen Universitäten aus, deren es mehr auf die Promotionsgebühren, als auf begiegenes Wissen ankam, wie einige Vorkurgen in akademischen Kreisen behaupteten.

Regel sah also eines Tages mit noch mehreren Candidaten in einem kleinen schmucklosen Gemach, das als Wartezimmer diente und dessen fahle, grau getünchte Wände keineswegs geeignet schienen, die Wartenden zu inspiriren.

Sobald nun der schnelle Klang einer Glocke ertönte, wurden die Candidaten inständig zusammen und einer von ihnen eilte hinaus auf den nur matt erleuchteten Corridor, bis vor die Thür des Prüfungszimmers und wartete dort so lange, bis der Pedell von innen öffnete und ihn einließ.

Die schwarzbeackten Herren mit der weißen Halsbinde und weißen Gesichtern rückten indess auf den primitiven Holzstühlen hin und her, rülpsten an ihren Manschetten, räusperten sich, leuschten und zogen, mit Ausnahme Regel's, der dies mit Erröthen bemerkte, ihre weißen Taschentücher aus den hinteren Hosentaschen und drehten sie erwartungsvoll über ihre Kniee.

„Aber, meine Herren“, stotterte Regel, „was — was bedeutet das?“

„Alle Ceremonie!“ — Zum Abtrocknen des Schwertes.“

„Das Schwert...?“

„Schwertes, ja wohl!“

„Bei zwei Grad Kälte?“

„Wohlerkanden... Anglistheweise!“

„Anglisth...?“ — „be, be, Sie bekieben zu scherzen; Examen soll ja hier reines Kinderspiel sein! — Macht man im Schlaf?“

„Ja — früher... Herr College! jetzt ist die Gasse vertauscht anders; sogar gefährlich, seitdem der Geheimrath Grashof Vorsitzender der Prüfungskommission ist; hat auch heute das große W... Wort und wenn er schlecht gelaunt ist...“

Die Glocke ertönte, und Alle bürsteten entsezt in die Höhe. Der so sah in seiner Erklärung unterbrochen eilte schnell hinaus, seinem dunklen Schicksal entgegen.

Tiefe Stille herrschte im Wartezimmer, getwisel unterbrochen vom leisen, jirrenden Geräusch des Holzwurmes, auch Todtendr genannt.

Nach einer qualvollen halben Stunde lebte der erste der geprüften Candidaten zurück.

„Der Alte ist heute wie ausgewechselt“, rief er mit unverbundenem Mager und warf sich auf die Bank, daß es nur so knackte.

„Tann können wir uns gratuliren!“ sagte Regel's Nachbar zur Linken, „wer nicht ganz fatterfest ist, fällt durch.“

Regel nickte.

Nachdem er eine Weile wie geistesabwesend in den Winkel gestarrt, erleichterte er sein gequältes Gemüth durch folgende Epektoration:

„O Tag des Grams! — Wer hätte das abthen können. Ich bin nicht im Gerینگsten sicher — vollends jetzt... jetzt weiß ich gar nichts... und dabei habe ich bereits in lüppiger Siegelraune nebeneinander im „Schwarzen Kof“ ein Souper für zwanzig Personen „stellt!“

„Schredlich!“

„Ich falle durch... ich weiß es... jetzt fühle ich es... ob?“

„Om! Das konnte man schließlich auch feiern!“ bemerkte sein Nachbar zur Rechten.

Regel wühlte sich in den Haaren.

Während er so in Klagen dahin lag, wurden im „Schwarzen Kof“ die Vorbereitungen zum Souper auf's Sorgfältigste getroffen.

Der Kellner Fritz formte eben mit fantsgrübler Hand aus den Servietten allerlei Figuren, als der Wirt auf ihn zustrizte:

„Fritz! laufen Sie mal schnell in die Universität, erkundigen Sie sich nach dem Thierarzt Regel, reden ihn mit „Herr Doktor“ an, denn das ist er bereits“ (er sah nach der Uhr), — „natürlich — jetzt ist er's bereits... und dann fragen Sie ihn, ob er damit einverstanden ist, daß statt Rehbühner, Birkbühner auf's Menu gesetzt werden? Rehbühner waren nicht mehr zu haben, sagen Sie, verstanden?“

„Sehr wohl!“

Fritz eilte nach dem Universitätsgebäude. Unten sagte ihm die Tochter des Pedells, die Herren saßen oben eine Treppe, linker Hand vom Corridor, im Wartezimmer.

Fritz erklimm mit einigen lüdnen Sätzen die breite steinerne Treppe — lief den Corridor entlang... in diesem Augenblick öffnete sich die Thür des Prüfungszimmers — der Pedell trat heraus, winkte

dem eben vorbeisireitenden Fritz und sagte vertraulich: „Herin!“

Sei es, daß das Klingelzeichen nicht im Wartezimmer gehört worden oder daß es aus Vergesslichkeit nicht gegeben war, genug, der betreffende Candidat blieb sitzen und Fritz, den der Pedell, mit einem Blick auf den Tischanzug, für den Examinanten hielt, trat guten Muthes in das Prüfungszimmer und müsterte verwundert die Herren Professoren, die er wiederum für Thierärzte und Gäste des Herrn Regel hielt.

„Treten Sie näher“, sagte der Geheimrath Grashof mit strenger Miene.

„Aha, das ist Doktor Regel“, dachte Fritz und wollte sich seines Auftrages in wohlgesetzter Rede entledigen, wurde aber jählings unterbrochen.

„Was können Sie mir über die Leber des Kindes sagen?“

„Sieh, sieh, jetzt will er was essen!“ murmelte Fritz für sich, dann erwiderte er laut mit gewohnter liebenswürdig lächelnder Miene: „Oh, ausgezeichnet! ist frisch wie nie!“

„Sie haben mich wohl nicht verstanden? Ich wünschte Eingebenderes über die Struktur der Leber zu wissen!“

„Struktur! Das war für Fritz ein böhmisches Dorf. Da er aber seine Unwissenheit in kühnlichen Ausdrücken verbergen wollte, so antwortete er ziemlich freiz:

„Wir beziehen sie alle Tage frisch vom Schlächter Lehmann!“

Der gestrenge Geheimrath Grashof schüttelte unwillig sein lables Haupt, während die anderen Herren ein Häckeln zu verbergen suchten.

„Mir scheint“, flüsterte einer der Professoren dem Geheimrath in's Ohr, „der Herr ist etwas verwirrt.“

„Der er stellt sich nur so“, knurrte der Alte ingrimmig, „weil er über dieses Thema nichts weiß — Sagen Sie also“, wandte er sich wiederum an den vermeintlichen Candidaten, „welches sind die besonderen Merkmale an den Nieren des Schweines, verwandten Arten gegenüber?“

„Des Schweines? hm, also Schweinieren! Die sind noch von vorgestern, Herr Doktor... dazu möchte ich Ihnen nicht raten. Nehmen Sie Bärigen — Kalkbären... oder noch besser: Kalkbären!“

„Kalkbär? — hm, also auch davon weiß er nichts“, murmelte Grashof, „nun denn... entwickeln Sie mir Ihre Ansichten über die Rippen des Pferdes.“

Fritz taumelte entsezt einen Schritt zurück.

„Herr Doktor... ich muß sehr bitten... Pferdefleisch!“

„Ihre Ansichten über die Rippen des Pferdes, Herr! — Sind Sie taub?“

„Im Namen meines Chefs muß ich mich energisch dagegen verwahren... wir haben mit Pferdefleisch nichts zu schaffen, Herr Doktor; ich kann mir nicht denken, daß Sie für Pferdebeulerten schwärmen — ich jedenfalls nicht... und meine Kollegen auch nicht!“

„Herr! Sie schwagen da einen fabelhaften Unsinn. Was wollen Sie eigentlich?“

„Ich wollte eigentlich betref's der Rehbühner...“

„Wie? Sie haben sich auf Rehbühner vorbereitet?“

„Der Wille war da... aber wie's so geht... schließlich ist's ja auch schaupe... das heißt... Pardon, ich meine, Birkbühner sind auch nicht zu verachten.“

„Herr Regel... Herr Doktor Regel, bitte, sich zu moderiren!“

„Regel?“

Der Geheimrath trat ängstlich zu den Professoren: „Mit ihm scheint es wirklich nicht ganz richtig!“

„Diese Augen!“

„Das blöde Häckeln!“

„Herr! was wollen Sie eigentlich? Wer sind Sie?“

„Kellner!“ erwiderte Fritz bescheiden.

„Wie kommen Sie denn auf die Idee sich hier prüfen zu lassen?“

„D, um Verzeihung, — daran dachte ich nicht, — ich wollte nur den Herrn Thierarzt Dr. Regel wegen der Rehbühner bestellen... und als ich draußen auf dem Corridor stand und die Thür des Wartezimmers suchte, wurde ich von einem Herrn hier herein gerufen.“

Diese Ausklärung erregte unter den Professoren große Heiterkeit.

Fritz wurde entlassen und ging hinaus. Auf dem Corridor standen die Candidaten beisammen und riethen hin und her weshalb man sie so lange warten ließe. Fritz hielt die Herren für Kellner-Collegen und sagte in gemüthlichem Tone:

„Kinter, das rath' ich Euch, geht nur da nicht hinein, da stellen sie ganz dumme Fragen an unsereinen, und nachher giebt's nicht mal 'n Tringelst. Kömmt Ihr mir nicht sagen, wo ich den Thierarzt Regel sprechen kann?“

Der Genannte trat aus der Gruppe hervor, und Fritz richtete nicht nur seinen Antrag aus, sondern erzählte auf Wunsch auch, welche Fragen man ihm vorgelegt hatte, wodurch er auch hier die größte Heiterkeit erzielte.

Regel aber war so schlau, sein Repetirbuch aus der Tasche zu ziehen und schnell das Wissenswertheste über die Leber des Kindes, die Nieren des Schweines und die Rippen des Pferdes nachzulesen. Er hatte dazu Zeit, denn die Examinatoren brauchten eine geraume Zeit, bis sich ihre feitere Stimmung gelegt und der nöthige Prüfungsernst eingestellt hatte.

Da aber Geheimrath Grashof einmal in garter Stimmung war, so sah er über die Läden im Wissen Regel's hinweg, und der junge Thierarzt bekam sein Examen.

Abends wurde Fritz mit einem besonders hohen Trinkgelde belohnt.

Da ist Nichts so gut.

Da ist nichts so gut als Dr. King's New Discovery gegen Schwinhsucht, Husten und Erkältung. Also verlangt es und erlaubt dem Händler nicht, Euch irgend etwas Anderes zu geben. Er wird nicht behaupten, daß es etwas Besseres gibt, aber um mehr zu verdienen, wird er andere Mittel als eben so gut empfehlen. Ihr müßt „Dr. King's New Discovery“ haben, weil es sicher und zuverlässig ist, garantiert, zu helfen oder das Geld wird zurückgegeben. Gegen Husten, Erkältung, Aussehung und alle Erkrankungen des Kehlfleisches, der Brust und Lunge ist Nichts so gut wie „Dr. King's New Discovery“. Verfaßt eine Probe - Flasche umsonst. 50 Cts. und \$1 die gewöhnlichen Flaschen. Velders's Apothek.

Wie er ein Ritter wurde.

In launiger Weise beschreibt der jüngst zum Ritter geschlagene Sir Richard Langge, in „Chambers Journal“ unter dem Titel: „Wie ich ein Ritter wurde!“ seine Erlebnisse und Eindrücke während der Feier, welche ihn in den Adelsstand erhob. „Einer nach dem Anderen ging vor mir in den Kronungssaal. Endlich kam ich an die Reihe. Zunächst machte ich auch meinen ersten und besten „Diener“, ging ein paar Schritte vorwärts und neigte mich wieder tief zur Erde, und so fort, bis ich vor das Angeficht Ihrer Majestät gelangte, und mein Name, natürlich unrichtig ausgesprochen, verkündet wurde. Noch ein tiefer Bückling, dann ließ ich mich auf das linke Knie nieder und streckte die rechte Hand aus, mit der inneren Fläche nach unten, denn ich wußte, daß Königin Victoria eine große Abneigung gegen eine feuchte Hand besäße. Die Königin legte ihre Rechte auf den Rücken der meinigen, und ich küßte ihre kleine, wohlgeformte und wohlgenährte Hand. Dann nahm die Herrscherin ein Schwerdt — schredlicher Augenblick! — und schlug damit — ganz sanft und sacht — auf meine linke Schulter, indem sie mit leiser, lieblich-milder Stimme die Formel sprach: „Stehen Sie auf, Sir Richard!“ Ich erhob mich, ich war ein Ritter geworden, ich fühlte auch gleich Ritterblut durch meine Adern strömen, und den Muth, den mir das gab, brauchte ich auch nöthwendig, denn jetzt lag noch eine schwere Minute wenn nicht die schwerste, vor mir: ich sollte mich rückwärts hinauskomplimentiren! Ah Gott! ich war mein Leben lang ein Mann des „Vorwärts“ gewesen, und nun sollte meine erste Ritterthat gleich ein „Rückzug“ sein! Wie das anstellen? Ich erinnerte mich des schredlichen Geschehens, das anderen Leuten vor mir in gleicher Lage zugefallen war. So hatte der Bürgermeister von Truro, nachdem er an Bord der königlichen Yacht in Falmouth Harbour Ihrer Majestät eine feierliche Ansprache gehalten, sich so lange rückwärts kongentrierte, bis er, an's Geländer gelangt, kopfüber in die See gepuzelt war. Ein anderer Unglücksmanisch, Sir Walter Beauport, hatte sich nach der Feier vor der Königin so im's Rückwärtsgehen „hingeingegangen“, daß er nicht wieder aufhören konnte, und der Sage nach noch heute, freigelegt, durch die Wellen jagt. Nun, ich machte einen Schritt zurück, nahm mich zusammen, verbeugte mich, machte einen zweiten Schritt rückwärts, als sollte ich die Länge des Saales Fußweise ausmessen, während mir der helle Schein an den Gliedern ausbrach, noch einen Schritt, noch eine Verbeugung, und so fort, bis mein Rücken an etwas stieß. Ich weiß heute noch nicht, was es war, ob die Thür, ob ein Kalai, ob der Prinz von Wales, oder wer, aber im nächsten Augenblick befand ich mich draußen und atmete tief und inbrünstig auf: Gott sei Lob und Dank, daß man nur einmal in seinem Leben zum Ritter geschlagen werden kann!“

— Arbeitergasthaus der Heilsarmee. Die Heilsarmee hat in Pittsburgh in dem dortigen großen Hauptquartier der „Western Pennsylvania Division“ der Armee eine neue Abtheilung eröffnet, die als „Hotel für Arbeits-

FAUST & CO.

Die größte Niederlage von Wagen, Carriages, Ambulances und Sigs.

AUS DEN BESTEN FABRIKEN!



VERKAUFEN ZU BILLIGEN PREISEN!

Zeitschriften u. Zeitungsagentur von B E Voelcker

bevorzt Bestellungen für

Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungswerke und Bücher irgend eines Landes oder Sprache.

Eine gute Auswahl deutsch und englischen Lesestoff stets an hand.

H V SCHUMANN, Apotheker.

Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medikamenten usw.

Bruchbänder

in großer Auswahl.

New Braunfels, Texas.

Fritz Kuse, Schuh- und Stiefelmacher.

San Antonio Str., zwischen Marktplatz und Comal Brücke, neben Hampe & Zoegel's Leihhall.

Empfeht sich dem geübten Publikum von New Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Branties, Rum usw.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser.

Zu vermiethen!

Mein zweistöckiges Wohnhaus in der Mühlenstraße. Nähere Auskunft erteilt Frau Jos. Landa.

Zu verkaufen.

Eine der besten Farmen, nahe Austin, enthaltend 700 Ader Land, wovon 90 urbar und 200 urbar gemacht werden können. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude und stets ausreichendes Wasser. Die Farm kann auch in 175 Aderstücke getheilt werden. Nähere Auskunft erteilt August Kappmeyer, Bluff Springs, Travis Co. Texas.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 120 Ader, gutes, ebenes Land, zwei Meilen von Hunter. Ausreichendes Wasser. 62 Ader in Kultur. Gutes Wohnhaus. Ein Drittel Aulgung, Rest nach Belieben abzulassen. Näheres bei Karl Hummel, Yorks Creek, Texas.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

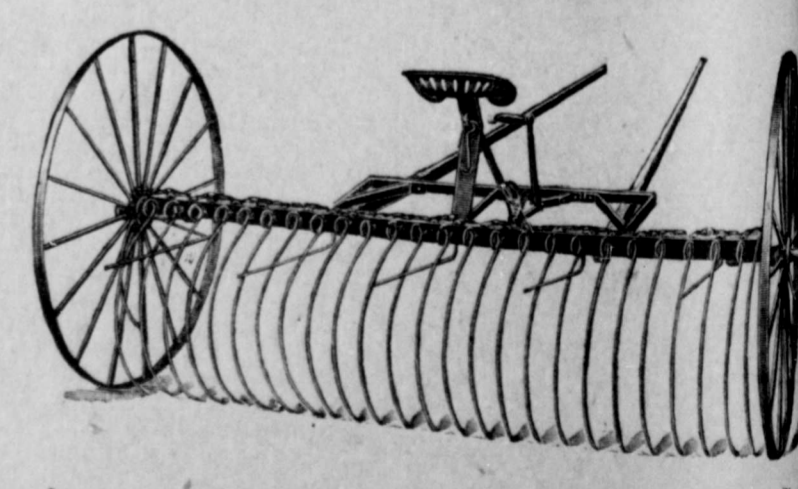
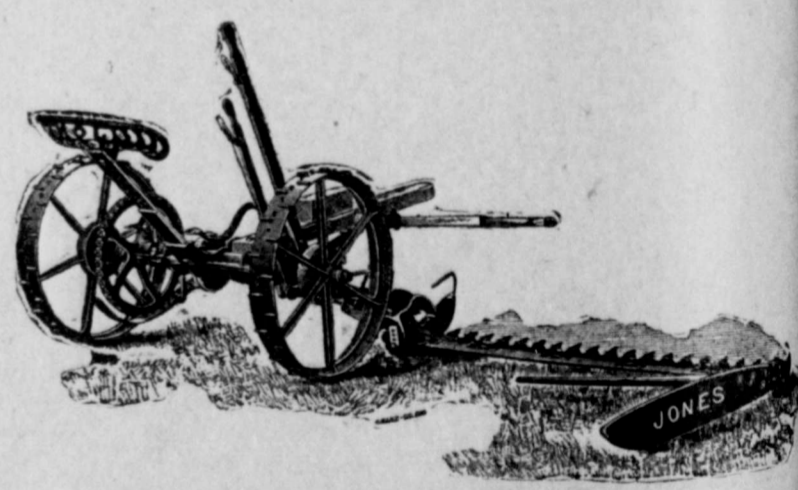
Found running at large and taken up by John Marbach, Co. Commissioner of Precinct No. 4 of Comal County on June the 7th 1897, the following estray animals, to wit: One sorrel horse about 14 1/2 hands high, bald face, about 7 years old, branded JA on left shoulder and T on hip. One sorrel horse about 14 1/2 hands high one hind foot white, branded ER on right hind hip and 14 on right jaw.

Given under my hand and seal of office at New Braunfels this 10th day of June 1897.

R. RICHTER, Clerk Co. Ct. Comal Co.

DIE PLANO JONES

Mähmaschinen und Rechen.



Werden mehr verkauft wie irgend andere, sind die besten und deshalb auch die billigsten. Kauft keine, ehe Ihr die Jones arbeiten seht. Zu haben bei

LOUIS HENNE.